**Zeitschrift:** Berner Schulblatt
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein
**Band:** 68 (1935-1936)
**Heft:** 3

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

LXVIII. Jahrgang | N° 3 | Bern, 20. April 1935

# Berner Schulblatt

# L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis"
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin pédagogique"

**Redaktion:** *Fr. Born*, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telephon 36.946.
**Redaktor der «Schulpraxis»:** Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telephon 36.992.
**Abonnementspreis per Jahr:** Für Nichtmitglieder Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.–, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.
**Insertionspreis:** Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.
**Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen,** Bahnhofplatz 1, **Bern.** Telephon 22.191. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.

**Rédaction pour la partie française:** *G. Mœckli*, maître au progymnase, Delémont. Téléphone 211.
**Prix de l'abonnement par an:** Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.
**Annonces:** 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.
**Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces,** place de la Gare 1, **Berne.** Téléphone 22.191. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

**Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telephon 23.416. Postcheckkonto III 107**
**Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la Gare 1, 5e étage. Tél. 23.416. Compte de chèques III 107**

**Inhalt — Sommaire:** Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. — Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. — Jahresbericht des Bernischen Mittellehrervereins. — Rapport annuel de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. — Geschäftsbericht des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins. — Rapport du gestion du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois. — Jahresbericht des Berner Schulblattes. — Der XXIV. Jahrgang der «Schulpraxis». — Commission pédagogique jurassienne. — Volksbegehren (Initiative) zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Krise und Not. — Initiative populaire pour combattre la crise économique et ses effets. — Aus dem Bernischen Lehrerverein. — Verschiedenes. — Divers.

**Wandbilder**
für
Ober-
Mittel- und
Unter-Stufe
in grosser Auswahl, zu Original-Preisen bei
**H. Hiller-Mathys - Bern**
Neuengasse 21, I. Stock

**Kaiser & Co. A.G., Bern**
Marktgasse 39–41 - Telephon 22.222
empfehlen sich bestens für die Ausführung Ihrer Schulmaterial-Bestellungen.
Sorgfältige u. prompte Bedienung sind unser Prinzip.

Schweizerische
**UNFALL**
Versicherungs-Gesellschaft
**WINTERTHUR**
**Vertragsgesellschaft des Schweizer. Lehrervereins**
**Einzelversicherungen** gegen Unfälle aller Art in und ausser dem Berufe
Auskunft und Prospekte durch:
**A. Teuscher, Subdirektion, Bern**
Münzgraben 2, Telephon Nr. 29.333
Vertreter in allen grössern Orten

**Universal-Janulus-Epidiaskop**
**Mod. III**
**mit schlittenartigem Unterbau**
das ideale Gerät für kleine und mittlere Schulen. Unerreicht in Leistung und Preis, bequemer Handhabung und steter Bereitschaft.
Listen oder unverbindliche Vorführung durch
**Photohaus Bern**
H. Aeschbacher, Christoffelgasse 3

# Vereinsanzeigen.

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen **spätestens bis nächsten Mittwoch** in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Wiederholung von Anzeigen ist nicht gestattet.

## Offizieller Teil.

**Sektion Nidau des B. L. V.** Besichtigung des neuen Gaswerkes Biel, Mittwoch den 24. April. Sammlungpunkt 14½ Uhr vor dem Gaswerk in Biel.

**Sektion Ober-Simmental des B. L. V.** *Versammlung* Freitag den 26. April, um 13½ Uhr, im Hotel zur Post in Zweisimmen. Traktanden: 1. Karl Stocker: Gemüsetheater; 2. Verschiedenes. Anschliessend Singen; Singbücher mitbringen.

**Section de Courtelary.** *Assemblée synodale* à Tramelan, le 27 avril, à 10¼ h., à l'Hôtel de la Poste. Tractanda: Appel; procès-verbal, admission, reddition des comptes, retraite de M. Mœckli, inspecteur; imprévu; conférence de M. le Dr Perret du Locle: « Le rôle de l'Ecole populaire dans l'Etat ».

**Sektion Ober-Emmental des B. L. V.** *Hauptversammlung* Samstag den 27. April, um 10¼ Uhr, im Sekundarschulhaus Langnau. 1. Geschäftliches; 2. Rezitationen des Kollegen Ernst Bühler, Hindten, und musikalische Darbietungen. Schluss etwa um 12 Uhr.

**Sektion Bern-Land des B. L. V.** Wir erinnern unsere Mitglieder an die Versammlung zur Besprechung der Sammlungen des kantonal-bernischen Jugendtages: Dienstag den 30. April 1935, um 14.30 Uhr, im Bürgerhaus in Bern, I. Stock.

## Nicht offizieller Teil.

**Schulfunk.** 26. April, 10.20 Uhr, von Basel: G. F. Händel. Aus seinem Leben und Wirken. Vortrag von Dr. L. Eder. Mitwirkend: Das Collegium musicum unter Leitung von E. Sigg.

**Schweiz. Lehrerinnenverein, Sektion Thun und Umgebung.** *Jahresausflug:* Sonntag, 5. Mai. Abfahrt im Auto: Thun Bahnhof, 6 Uhr. Besichtigung des Reservationsgebietes Fanelstrand, Neuenburgersee. Daselbst Mittagessen. Weiterfahrt über Avenches (Museum), Freiburg, Schwarzenburg. Anmeldungen an Frl. Grosjean, Seminar Thun, bis 27. April.

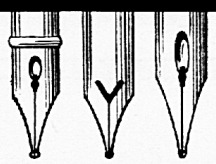
**Lehrergesangverein Frutigen-Niedersimmental.** Nächste Uebung Mittwoch den 24. April, um 16¼ Uhr, im Hotel Des Alpes in Spiez.

**Seeländ. Lehrergesangverein.** Ordentliche *Hauptversammlung* Donnerstag den 25. April, um 13 Uhr, im Hotel Bahnhof. Anschliessend um 17 Uhr, Gesangsübung.

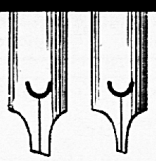
**Lehrergesangverein Burgdorf und Umgebung.** Nächste Probe Donnerstag den 25. April, um 17 Uhr, im Hotel Bahnhof.

**Lehrerinnenturnen Frutigen.** Wiederbeginn der Uebungen Freitag den 26. April, um 17 Uhr.

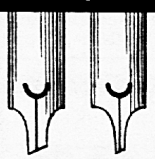

Brause-Federn für die neue Schweizer Schulschrift



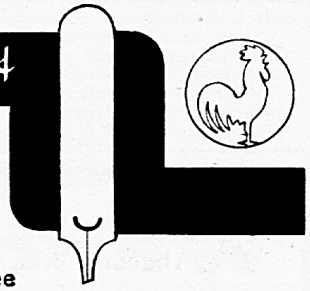
Für die Unterstufe
Kl. Ornamentfeder
Pfannenfeder 43
Cito Kugel 46 ms



Für die Mittelstufe
Rustica-Breitfedern
rechts geschrägt
37 und 647 grau



Für die Oberstufe
Rustica-Breitfedern
links geschrägt
39 und 648 grau



Federmuster und Anleitung kostenlos durch: Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee

Einer Drehscheibe gleich

ist unsere Schule. Sie ermöglicht einem Schüler, von wo er auch komme, sich auf jede Schule oder die Handelslaufbahn vorzubereiten. Sekundar- u. Handelsschule, Gymnasium. Vorbereitung auf Matur.

77

Humboldtianum Bern, Schlösslistrasse 23

Spezial-Atelier für
Monogramme
von Hand und Maschine
Hohlsäume
28
M. KEHL . BERN
Kornhausplatz 3, II. Stock

Handfertigkeitsholz
in prima Qualität,
liefert Ihnen
Steimle & Co., AG.
mechanische Schreinerei
Bern
126 Telephon 20.648

und gute
Konfektion

Howald & Co.
Bahnhofstr., Burgdorf

Biberenbad
**25 Minuten von der Station Gümmenen.** Altbekannter Landgasthof, lieblich gelegen, abseits der Strasse. Gute Autozufahrt. Gepflegte Küche und Keller. Bachforellen. Küchengeräuchertes. Hähneli. Grosser Saal für Vereine. Tel. 29.
128 **E. Tröhler.**

Banderet
die solide, bewährte Französisch-Methode
Lehrgänge für Schulen mit 2–3 und 4–5 Französisch-Jahren.
Lehrbücher für Berufs- und Handelsschulen, Uebungsbücher, Uebersetzungen, Lektüren usw.
Verlangen Sie unser neues Schulbücherverzeichnis.
A. Francke A.G. Verlag Bern

# Berner Schulblatt • L'Ecole Bernoise

LXVIII. Jahrgang – 20. April 1935 | No 3 | LXVIIIe année – 20 avril 1935

## Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins

**Samstag den 27. April 1935, um 14½ Uhr, im Bürgerhaus, I. Stock, Bern.**

*Traktanden :*

1. Eröffnungswort des Präsidenten, Herrn Th. Borter, Sekundarlehrer, Lyss;
2. Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung (siehe Berner Schulblatt vom 11. August 1934, Seite 243);
3. Jahresbericht 1934/35. Referent: Zentralsekretär Graf;
4. Jahresrechnung 1934/35. Referent: Herr P. Walther, Zentralkassier;
5. Festsetzung der Jahresbeiträge 1935/36. Referent: Herr P. Walther, Zentralkassier;
6. Bericht über das Arbeitsprogramm 1934/35. Referent: Zentralsekretär Graf;
   Eventuell: Einsetzung einer kantonalen Studienkommission zur Prüfung der Frage der Reform der Sekundarlehrerbildung im Kanton Bern;
7. Unvorhergesehenes.

Die Abgeordneten erhalten Fahrtentschädigung und ein kleines Taggeld.

Die Versammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Mittellehrervereins öffentlich.

Zu der Abgeordnetenversammlung laden höflich ein

*Bern*, den 10. April 1935.

*Das Bureau der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins,*

Der Präsident: *Th. Borter.* Der Sekretär: *O. Graf.*

## Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes

**Samedi 27 avril, à 14½ h., au Bürgerhaus, 1er étage, à Berne.**

*Ordre du jour :*

1. Allocution du président, M. Borter, maître secondaire à Lyss.
2. Procès-verbal de la dernière assemblée des délégués. (Voir « L'Ecole Bernoise », page 243 du numéro du 11 août 1934.)
3. Rapport annuel 1934/35. Rapporteur: M. O. Graf, secrétaire central.
4. Compte annuel 1934/35. Rapporteur: M. Walther, caissier central.
5. Fixation des cotisations annuelles pour 1935/36. Rapporteur: M. Walther, caissier central.
6. Rapport sur le programme d'activité 1934/35. Rapporteur: M. O. Graf, secrétaire central.
   Eventuellement: Institution d'une commission d'études cantonale pour l'examen de la question de la réforme de la formation des maîtres secondaires dans le canton de Berne.
7. Imprévu.

Les délégués reçoivent une indemnité pour le billet de chemin de fer de IIIe classe et un petit jeton de présence.

L'assemblée est publique pour les membres de la Société.

Prière de vouloir bien assister à cette assemblée.

*Berne*, le 10 avril 1935.

*Le bureau de l'assemblée des délégués de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes,*

Le président: *Th. Borter.* Le secrétaire: *O. Graf.*

---

## Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

**Samstag den 4. Mai 1935, vormittags 9 Uhr, im Grossratssaale in Bern.**

*Traktanden :*

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Hrn. Dr. H. Gilomen, Bern;
2. Protokoll;
3. Wahl der Stimmenzähler und der Uebersetzer;
4. Genehmigung der Traktandenliste;
5. Appell;
6. Jahresbericht:
   *a.* des Kantonalvorstandes,
   *b.* der pädagogischen Kommissionen,
   *c.* des Berner Schulblattes;
7. Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse pro 1934/35;

## Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois

**samedi, le 4 mai 1935, à 9 heures du matin, à la salle du Grand Conseil (Hôtel de ville), à Berne.**

*Tractanda :*

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. le Dr H. Gilomen, Berne;
2. Procès-verbal;
3. Election des scrutateurs et des traducteurs;
4. Approbation de la liste des tractanda;
5. Appel nominal;
6. Rapport annuel:
   *a.* du Comité cantonal,
   *b.* des commissions pédagogiques,
   *c.* de « L'Ecole Bernoise »;
7. Comptes de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement pour l'exercice 1934/35;

8. Vergabungen;
9. Voranschlag für das Jahr 1935/36 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und Stellvertretungskasse;
10. Wiederwahl des Zentralsekretärs;
11. Stellungsnahme zu folgenden Vorlagen:
    *a.* Kantonales Finanzgesetz;
    *b.* Kriseninitiative;
12. Wiederaufnahme eines Mitgliedes;
13. Zentraler Fortbildungskurs;
14. Motion des Herrn Ammann, Uettligen, betreffend Revision des § 21 der Statuten (Abgeordnetenversammlung);
15. Arbeitsprogramm 1935/36;
16. Verschiedenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen.

Gemäss § 41 der Statuten und § 15 des Geschäftsreglements erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen und, wenn nötig, eine Uebernachtsentschädigung von Fr. 5. —.

Die Abgeordnetenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins öffentlich.

*Bern*, den 15. April 1935.

*Namens des Bureaus der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins,*

Der Präsident: Dr. *H. Gilomen*. Der Sekretär: *O. Graf*.

8. Dons;
9. Budget pour l'année 1935/36 et fixation des cotisations pour la Caisse centrale et la Caisse de remplacement;
10. Réélection du secrétaire central;
11. Projets de loi:
    *a.* Loi cantonale sur le rétablissement des finances;
    *b.* Initiative populaire pour combattre la crise économique;
12. Réadmission d'un membre;
13. Cours complémentaire central;
14. Motion de M. Ammann, Uettligen, concernant la revision du § 21 des statuts (assemblée des délégués);
15. Programme d'activité pour l'année 1935/36;
16. Divers et imprévu.

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur sera délivrée par les présidents de section et d'assister le plus tôt possible à la séance.

A teneur de l'art. 41 des statuts et de l'art. 15 du règlement d'administration, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer III^e classe, le dîner et — au besoin — une indemnité de logement de fr. 5. —.

L'assemblée est publique pour les membres de la Société.

*Berne*, le 15 avril 1935.

*Au nom du bureau de l'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois,*

Le président: D^r *H. Gilomen*. Le secrétaire: *O. Graf*.

---

## Jahresbericht des Bernischen Mittellehrervereins

**für das Jahr 1934/35.**

### I. Bericht des Kantonalvorstandes.

Der Kantonalvorstand versammelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahre sechsmal. Drei Sitzungen fielen vor die Abgeordnetenversammlung vom 12. Mai 1934. In diesen Sitzungen beschäftigte sich der Kantonalvorstand hauptsächlich mit den Geschäften, die an der Abgeordnetenversammlung zur Sprache kamen. Es ist darüber schon im Jahresbericht 1933/34 Bericht erstattet worden. (Siehe Berner Schulblatt vom 5. Mai 1934, Seite 53.) In den drei andern Sitzungen kamen folgende Hauptgeschäfte zur Sprache:

*1. Arbeitsprogramm 1934/35.*

Die Abgeordnetenversammlung hatte auf das Arbeitsprogramm die Frage der Reform der Sekundarlehrerbildung gesetzt. Im Herbst 1934 trat aber die Frage des fünften Seminarjahres ernsthaft in den Vordergrund. Deshalb konnte im abgelaufenen Geschäftsjahre das Thema nicht abschliessend behandelt werden.

Bei dieser Gelegenheit muss der Kantonalvorstand erneut auf die Ueberfüllung der Lehramtsschule hinweisen. Abhilfe ist hier dringend

## Rapport annuel de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes

**pour l'exercice 1934/35.**

### I. Rapport du Comité cantonal.

Le Comité cantonal s'est réuni six fois au cours de l'exercice annuel qui vient de prendre fin. Trois séances ont eu lieu avant l'assemblée des délégués du 12 mai 1934. Dans ces séances, le Comité cantonal s'est essentiellement occupé des tractanda qui devaient être soumis à l'assemblée des délégués. Le rapport annuel 1933/34 en avait déjà fait mention en son temps. (Voir « L'Ecole Bernoise » du 5 mai 1934, page 53.) Les trois autres séances ont traité les sujets suivants:

*1. Programme d'activité 1934/35.*

L'assemblée des délégués avait porté au programme d'activité la question de la réforme de la formation professionnelle du maître secondaire. Toutefois, en automne 1934, le problème de la cinquième année d'études pour écoles normales fut placé sérieusement au premier plan des préoccupations. Aussi le sujet de ladite réforme n'a-t-il pu être traité définitivement au cours de l'exercice annuel.

Et à ce propos, le Comité cantonal se fait de nouveau un devoir de rappeler la trop grande affluence d'étudiants à la « Lehramtschule ». Il faut

geboten. Wir verweisen in dieser Hinsicht auf das Kapitel Lehrerüberfluss im Kanton Bern im Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins. (Siehe diese Nummer, Seite 31.)

*2. Besoldungsfragen.*

Der Kantonalvorstand verfolgte die Vorgänge, die sich auf dem Gebiete der Besoldungspolitik abspielten. Er sprach sich gegen die Herabsetzung der Lehrerinnenbesoldungen aus und billigte die Haltung des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins in dieser wichtigen Frage.

Durch die Neueinschätzung der Naturalien bei der Primarlehrerschaft wird in einigen Gemeinden das Verhältnis zwischen der Besoldung von Primar- und Sekundarlehrern gestört. Der Kantonalvorstand wird das Ergebnis der Neueinschätzung abwarten; nachher wird er die Massnahmen prüfen, die zum Schutze der Interessen der in Frage kommenden Kollegen ergriffen werden können.

*3. Pensionierungswesen.*

Der Kantonalvorstand diskutierte den Erlass der Regierung betreffend Rücktritt der Lehrkräfte, die das 70. Altersjahr erreicht haben und die Motion Grütter. Er kam zu den gleichen Schlüssen wie der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins.

*4. Hauptversammlung.*

Die letzte Hauptversammlung hatte am 11. März 1933 stattgefunden. Es zeigte sich damals, dass Hauptversammlungen, die im Monat März abgehalten werden, schwächer besucht sind als diejenigen, welche im Dezember stattfinden. Der Kantonalvorstand verzichtete deshalb auf die Einberufung der Hauptversammlung im Geschäftsjahr 1934/35; dagegen nimmt er eine Hauptversammlung für den Dezember 1935 in Aussicht.

*5. Personelles.*

An die Stelle der statutengemäss austretenden Herren Dr. Schwarz, Bern, Dr. Teuscher, Biel, Donau, Ins, und H. Wyss, Münchenbuchsee, sowie der Fräulein Krebs, Biel, traten folgende Mitglieder neu in den Kantonalvorstand:

Die Herren P. Walther, Lehrer am Progymnasium Bern und Dr. K. Wyss, Lehrer am Gymnasium Biel, als Vertreter des Bernischen Gymnasiallehrervereins;

Herr F. Müller, Sekundarlehrer, Meiringen (Sektion Oberland); Herr W. Weibel, Sekundarlehrer, Belp (Sektion Mittelland); Herr R. Zbinden, Sekundarlehrer, Langnau (Sektion Emmental); Fräulein H. Lanz, Sekundarlehrerin, Bern (Sektion Bern-Stadt).

Die Sektion Jura bleibt vertreten durch die Herren Dr. Baumgartner, Delsberg, W. Wüest, Münster, R. Salgat, Münster.

Zum Präsidenten wählte der Kantonalvorstand Herrn Dr. R. Baumgartner, Seminarlehrer, Delsberg, zum Vizepräsidenten Herrn R. Zbinden.

absolument y remédier. A cet égard nous renvoyons au chapitre de la pléthore d'instituteurs, traité dans le rapport annuel de la Société des Instituteurs bernois. (Voir page 31.)

*2. Du traitement.*

Le Comité cantonal a suivi de près les événements relatifs à la politique du traitement. Il s'est prononcé contre la baisse du salaire des institutrices et a approuvé l'attitude du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois au sujet de cette importante question.

Les nouvelles estimations des prestations en nature du corps enseignant primaire ont, dans quelques communes, faussé le rapport qui doit exister entre le traitement des maîtres primaires et celui des maîtres secondaires. Le Comité cantonal attend le résultat de ces nouvelles estimations, après quoi il avisera aux moyens de sauvegarder les intérêts des collègues lésés.

*3. Pension de retraite.*

Le Comité cantonal a discuté le décret du gouvernement relatif à la retraite des instituteurs et institutrices ayant atteint l'âge de 70 ans et a également examiné la motion Grütter. Il est arrivé aux mêmes conclusions que le Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois.

*4. Assemblée générale.*

La dernière assemblée générale avait eu lieu le 11 mars 1933. On remarqua, alors, que les assemblées générales tenues au mois de mars étaient moins bien fréquentées que celles qui avaient lieu au mois de décembre. Le Comité cantonal a donc renoncé à convoquer l'assemblée générale au cours de l'exercice annuel 1934/35; par contre, il a l'intention de la réunir en décembre 1935.

*5. Du personnel.*

Entrent dans le Comité cantonal, aux termes des statuts, en remplacement de MM. Dr Schwarz, (Berne), Dr Teuscher (Bienne), Donau (Anet) et H. Wyss (Münchenbuchsee) ainsi que Mlle H. Krebs (Bienne), tous membres sortant de charge, les nouveaux membres suivants:

MM. P. Walther, maître au progymnase de Berne, et Dr K. Wyss, professeur au gymnase de Bienne, en qualité de représentants de la Société des professeurs de gymnase;

M. F. Müller, maître secondaire à Meiringen (section de l'Oberland); M. W. Weibel, maître secondaire à Belp (section du Mittelland); M. R. Zbinden, maître secondaire à Langnau (section de l'Emmental); Mlle H. Lanz, maîtresse secondaire à Berne (section de Berne-ville).

La section du Jura continue d'être représentée par MM. le Dr Baumgartner (Delémont), H. Wüest (Moutier), R. Salgat (Moutier).

Le Comité cantonal a élu à la présidence M. le Dr R. Baumgartner, professeur à l'Ecole normale de Delémont, et à la vice-présidence, M. R. Zbinden.

## II. Die Sektionen.

Sämtliche Sektionen mit Ausnahme von Oberaargau-Unteremmental diskutierten die Frage der Sekundarlehrerbildung. Die Sektion Bern-Stadt bestellte zum Studium dieser Frage eine Spezialkommission, an deren Spitze Herr Dr. H. Gilomen, Bern, steht.

Aus der sonstigen Tätigkeit der Sektionen notieren wir folgendes:

*1. Emmental.*

Lichtbildervortrag des Herrn Dr. R. Wyss, Bern, über das zentralasiatische Hochgebirge.

*2. Jura.*

Die Beziehungen zwischen den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten und der Sekundarschule (Herr Seminardirektor Dr. Moine, Pruntrut); Reform der Lehrmittel (Herr Schulinspektor Lièvre); Die Praktikanten für das Lehramt und die Sekundarschule (Herr alt Seminardirektor Marchand, Pruntrut). Die Sektion Jura organisierte auch einen Fortbildungskurs, an dem folgende Fragen behandelt wurden:

*a.* Der Gesangsunterricht (Herr Schluep, Biel);
*b.* Zola, ein Titan der Literatur (Herr Dr. Beuchat, Pruntrut);
*c.* Naturschutz (Herr Dr. Baumgartner, Delsberg);
*d.* La classification périodique des éléments (Dr Guéniat, Porrentruy).

*3. Bern-Stadt.*

Am 2. Mai 1934 sprach Frau Prof. Siemen über das Thema: «Was heisst Volkserziehung, und worauf zielt sie?»

*4. Mittelland.*

«Zur Psychologie des Charakters», Referat von Herrn Dr. W. Schweizer, Schulinspektor, Bern.

*5. Oberland.*

Als erste Sektion des Bernischen Mittellehrervereins und des Bernischen Lehrervereins befasste sich die Sektion mit dem Lohnabbau für die Lehrerinnen und fasste eine Protestresolution.

*6. Oberaargau-Unteremmental.*

Am 5. Dezember 1934 sprach Herr Dr. Staub, Bern, über die Indianer Ostmexikos. Am 22. Februar 1935 besuchte die Sektion die eidgenössische Landestopographie.

*7. Seeland.*

Bilder von einer Orientreise, Lichtbildervortrag von Rektor H. Bleuer, Biel; «Aegidius Tschudy, der Vater der Schweizergeschichte», Vortrag von Herrn Dr. G. Thürer, Biel.

*8. Bernischer Gymnasiallehrerverein.*

An der Hauptversammlung vom 7. November 1934 sprach Herr Dr. Steiner-Baltzer über «For-

## II. Les sections.

Toutes les sections, à l'exception de celle de la Haute-Argovie, ont discuté la question de la formation professionnelle du maître secondaire. La section de Berne-ville a institué à cet effet une commission spéciale à la tête de laquelle a été placé M. le Dr H. Gilomen, de Berne.

L'activité des sections donne, en outre, lieu aux notes suivantes:

*1. Emmental.*

Conférence avec projections lumineuses, donnée par M. le Dr R. Wyss (Berne) sur l'orographie de l'Asie centrale.

*2. Jura.*

Relations entre l'Ecole normale des instituteurs et les écoles secondaires (M. le Dr Moine, directeur de l'Ecole normale de Porrentruy). Modifications des livres scolaires dans les écoles secondaires du Jura (M. Lièvre, inspecteur d'écoles secondaires). Question des stagiaires dans les écoles secondaires (M. Marchand, ancien directeur d'Ecole normale à Porrentruy). La section du Jura a aussi organisé un cours de perfectionnement. Les questions suivantes y ont été traitées:

*a.* L'enseignement du chant (M. Schluep, à Bienne);
*b.* Emile Zola, un titan littéraire (M. le Dr Beuchat, à Porrentruy);
*c.* Protection de la nature (M. le Dr Baumgartner, à Delémont);
*d.* La classification périodique des éléments (Dr Guéniat, Porrentruy).

*3. Berne-ville.*

Le 2 mai 1934, Mme Siemen, professeur, a parlé du sujet suivant: « Qu'est-ce que l'éducation du peuple et à quoi tend-elle?»

*4. Mittelland.*

« De la psychologie du caractère », rapport de M. le Dr W. Schweizer, inspecteur d'école, à Berne.

*5. Oberland.*

C'est elle, la section de l'Oberland, qui la première, comme section de la Société bernoise aux écoles moyennes et comme section de la Société des Instituteurs bernois, s'est occupée de la réduction du traitement des institutrices et a pris, à ce sujet, une résolution de protestation.

*6. Haute-Argovie — Bas-Emmental.*

Le 5 décembre 1934, M. le Dr Staub (à Berne) a donné une conférence sur les Indiens du Mexique oriental. A la date du 22 février 1935, la section a fait une visite à l'office de la Topographie fédérale.

*7. Seeland.*

M. le Dr H. Bleuer, recteur à Bienne, a donné une conférence avec projections lumineuses sur le voyage qu'il a fait en Orient; M. le Dr G. Thürer (à Bienne) a fait une conférence sur « Aegidius Tschudy, le père de l'histoire suisse ».

*8. Société bernoise des professeurs de gymnase.*

A l'assemblée générale, tenue le 7 novembre 1934, M. le Dr Steiner-Baltzer a traité le sujet sui-

schung und Unterricht in der neuern Biologie». Herr Prof. Dr. Baumann führte die Versammlung durch die Sammlungen und Einrichtungen des neuen Naturhistorischen Museums in Bern.

*Bern*, den 10. April 1935.

*Namens des Kantonalvorstandes des Bernischen Mittellehrervereins,*

Der Präsident: Dr. **R. Baumgartner.**

Der Sekretär i. V.: **O. Graf.**

vant: « Recherches et enseignements concernant la biologie moderne». M. le prof. Dr Baumann a conduit les participants dans les différentes salles où sont exposées les collections et les installations du nouveau Musée d'histoire naturelle de Berne.

*Berne*, le 10 avril 1935.

*Au nom du Comité cantonal de la Société des Maîtres aux écoles moyennes bernoises,*

Le président, Dr **R. Baumgartner.**

Le secrétaire ad. int., **O. Graf.**

---

## Geschäftsbericht des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins

**für das Jahr 1934/35.**

### I. Allgemeines und Gesetzgebung.

*1. Besoldungsfragen.*

Nachdem das Bernervolk am 6. Januar 1934 das Gesetz über den Lohnabbau der Lehrerschaft an den Primar- und Mittelschulen angenommen hatte, glaubten wir für zwei Jahre Ruhe zu haben. Leider traf diese Annahme nicht zu. Die schlimme Finanzlage des Staates nötigte die Regierung, ein umfassendes Finanzgesetz in Vorschlag zu bringen. Der Gesetzesvorschlag der Regierung enthielt nun die bekannten Anträge auf Herabsetzung der Lehrerinnenbesoldungen. Die Grundbesoldungen der Lehrerinnen sollten herabgesetzt werden wie folgt:

Primarlehrerinnen, die zugleich die Arbeitsschule führen, Fr. 3000 statt Fr. 3300;
Sekundarlehrerinnen Fr. 4450 statt Fr. 4700;
Arbeitslehrerinnen pro Klasse Fr. 400 statt Fr. 450.

Dazu sollten die Alterszulagen der verheirateten Lehrerinnen (Höchstbetrag Fr. 1500) gestrichen werden.

Der Kantonalvorstand hat von Anfang an diese Anträge als einen schweren Eingriff in das Lehrerbesoldungsgesetz betrachtet und sie aus diesem Grunde prinzipiell bekämpft. Die Angelegenheit wurde den Sektionen unterbreitet, und diese sprachen sich einhellig für die Auffassung des Kantonalvorstandes aus.

Heute ist die Situation so, dass der Grosse Rat die Herabsetzung der Grundbesoldungen der Lehrerinnen mit 107 gegen 71 Stimmen in erster Lesung abgelehnt hat.

Was die Behandlung der verheirateten Lehrerinnen anbelangt, so wurde in der ersten Lesung noch keine materielle Regelung erzielt. Der bezügliche Gesetzesartikel soll in der zweiten Lesung bereinigt werden, wenn er nicht ebenfalls gestrichen wird. Ueber die Entwicklung der ganzen Angelegenheit haben wir im Berner Schulblatt fortlaufend Bericht erstattet, so dass wir an dieser Stelle auf weitere Ausführungen verzichten können.

*2. Pensionierungswesen.*

Im Interesse der jüngern Lehrkräfte, die heute so grosse Mühe haben, Stellen zu finden, erliess

## Rapport de gestion du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois

**pour l'exercice 1934/35.**

### I. Généralités et législation.

*1. Traitements.*

Après que le peuple bernois eut accepté la loi du 6 janvier 1934 sur la réduction des traitements du corps enseignant aux écoles primaires et aux écoles moyennes, nous nous étions imaginé qu'il y aurait une accalmie de deux ans. Malheureusement cette supposition ne s'est pas réalisée. La grave situation financière de l'Etat a contraint le gouvernement à élaborer un vaste projet d'assainissement financier, projet qui comprenait, l'on s'en souvient, des propositions visant à abaisser le traitement des institutrices. Le salaire initial des maîtresse d'école devait être réduit comme suit:

Institutrices primaires, donnant en même temps des leçons d'ouvrages, fr. 3000 au lieu de fr. 3300;
Maîtresses secondaires, fr. 4450 au lieu de fr. 4700;
Maîtresses d'ouvrages, par classe, fr. 400 au lieu de fr. 450.

En outre, suppression des augmentations d'ancienneté des institutrices mariées (montant maximum fr. 1500).

D'emblée, le Comité cantonal a considéré ces propositions comme une grave atteinte portée à la loi sur le traitement des instituteurs et les a, en principe, combattues, pour cette raison. L'affaire a été soumise à l'appréciation des sections, et celles-ci se sont prononcées unanimement pour la manière de voir du Comité cantonal.

Aujourd'hui, la situation est la suivante: Par 107 voix contre 71, le Grand Conseil a rejeté, en première lecture, la proposition concernant la réduction du traitement des institutrices.

Quant aux institutrices mariées, la première lecture n'a pas encore apporté de solution définitive à leur sujet. C'est en seconde lecture que l'article y relatif sera examiné. Etant donné que « L'Ecole Bernoise » n'a cessé de tenir ses lecteurs au courant de la question, nous nous dispensons d'en parler ici plus longuement.

*2. Pensions de retraite.*

Dans l'intérêt des jeunes maîtres d'école, qui ont aujourd'hui tant de peine à se procurer une

der Regierungsrat am 24. August 1934 folgende Verordnung:

« Die Lehrkräfte der Primar- und Mittelschulen (Arbeitslehrerinnen inbegriffen), die Seminarlehrer und Schulinspektoren, welche das 70. Altersjahr zurückgelegt haben, werden auf Beginn des nächsten Schulsemesters von Amtes wegen in den Ruhestand versetzt, sofern sie nicht vorher ein Gesuch um Pensionierung bzw. um Ausrichtung eines Leibgedinges einreichen. »

Die Verordnung stützt sich auf Art. 27 des Lehrerbesoldungsgesetzes. Grossen praktischen Einfluss hat sie wenigstens für den Augenblick nicht, da von ihr nur drei Primarlehrer und zwei Mittellehrer betroffen werden.

Angesichts des immer noch stark anhaltenden Ueberflusses an Lehrkräften ist es begreiflich, dass sich in der Lehrerschaft der Wunsch nach der Ansetzung einer tiefern Altersgrenze regte. Dieser Stimmung gab die Motion des Herrn Grütter im Grossen Rate Ausdruck, die die Ansetzung einer Altersgrenze von 65 Jahren anregte. Gerne hätte der Kantonalvorstand wenigstens die Prüfung dieser Frage gesehen. Die Lehrerversicherungskasse erklärte aber kategorisch, dass ihre finanzielle Situation die Realisierung der Motion Grütter nicht erlaube. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, dass der Grosse Rat die Motion, wenn auch mit geringer Mehrheit, ablehnte.

Das Jahr 1935 wird der Lehrerversicherungskasse das schwere Problem der Sanierung bringen. Der Kantonalvorstand wird dieser Angelegenheit nicht aus dem Wege gehen, sondern in Verbindung mit den Instanzen der Lehrerversicherungskasse den bestmöglichen Ausweg suchen.

### *3. Sammlung für Maison Blanche.*

Zur Abtragung einer Bauschuld plant die Direktion des Kindersanatoriums Maison Blanche in Leubringen die Durchführung einer Schulsammlung im Monat Mai 1935. Solche Schulsammlungen sind schon 1908 und 1918 mit gutem Erfolg durchgeführt worden. Die bernische Schule hat viel zu der gedeihlichen Entwicklung des Kindersanatoriums Maison Blanche beigetragen.

An der Abgeordnetenversammlung vom 26. Mai 1934 sprach der Vertreter des Bernischen Lehrervereins in der Direktion des Sanatoriums, Herr P. Stalder, alt Lehrer, Bern, über die geplante Schulsammlung. Einstimmig gab die Versammlung dem Willen Ausdruck, dass die bernische Lehrerschaft das humanitäre Werk nach Kräften unterstützen werde.

Eine Sammlung unter den Schulkindern kann aber nur mit Bewilligung der Unterrichtsdirektion durchgeführt werden. Bei den Verhandlungen mit dieser Behörde zeigten sich gewisse Schwierigkeiten. Seit Jahren besteht ein kantonaler Jugendtag, der gewöhnlich jeweilen im Monat September zugunsten eines Jugendwerkes eine Sammlung von Haus zu Haus durchführt. Um Doppelspurigkeiten zu ver-

place, le gouvernement a édicté, le 24 août 1934, l'ordonnance suivante:

« Les maîtres et maîtresses aux écoles primaires et aux écoles moyennes (y compris les maîtresses d'ouvrages), les professeurs aux écoles normales et les inspecteurs scolaires ayant 70 ans révolus, sont, d'office, mis à la retraite au début du semestre scolaire suivant, à moins qu'ils ne fassent auparavant une demande de retraite pour obtenir le versement d'une rente viagère. »

L'ordonnance s'appuie sur l'art. 27 de la loi sur le traitement des instituteurs et n'exerce pas, pour le moment du moins, une grande influence au point de vue pratique, puisque trois maîtres primaires et deux maîtres secondaires seulement en sont frappés.

Vu la forte pléthore d'instituteurs et d'institutrices qui ne cesse de sévir, il est compréhensible que, dans le corps enseignant, se soit manifesté le désir de voir cette limite d'âge moins élevée. La motion de M. Grütter s'est fait, au Grand Conseil, l'écho de ces sentiments en proposant 65 ans comme limite d'âge. C'est avec plaisir que le Comité cantonal eût vu examiner le problème; mais, la caisse d'assurance des instituteurs a déclaré catégoriquement que la situation financière ne permettait pas la réalisation de la motion Grütter. Il est donc compréhensible que, dans ces conditions, le Grand Conseil ait repoussé ladite motion, à une infime majorité, il est vrai.

L'année 1935 doit résoudre le grave problème de l'assainissement de la Caisse d'assurance des instituteurs. Le Comité cantonal ne va pas éluder la question, mais au contraire marcher conjointement avec les autorités de la Caisse d'assurance des instituteurs pour arriver à la meilleure solution.

### *3. Collecte en faveur de la « Maison Blanche ».*

Pour se libérer d'une dette grevant l'établissement de « La Maison Blanche », la direction du sanatorium pour enfants d'Evilard a l'intention d'organiser, au mois de mai 1935, une collecte dans les écoles du canton. Déjà en 1908 et en 1918, des collectes scolaires avaient obtenu un franc succès, à cet effet. L'école bernoise a beaucoup contribué au développement progressif dudit sanatorium.

A l'assemblée des délégués du 26 mai 1934, M. P. Stalder, ancien instituteur à Berne et représentant de la Société des Instituteurs bernois à la direction du Sanatorium de « La Maison Blanche », a pris la parole en faveur de la collecte projetée. C'est à l'unanimité des voix que l'assemblée a exprimé la volonté du corps enseignant bernois de travailler de toutes ses forces à l'œuvre humanitaire qu'elle prône.

Toutefois, une telle collecte ne peut être exécutée qu'avec l'assentiment de la Direction de l'Instruction publique. Les délibérations avec cette autorité ont soulevé quelques difficultés. Depuis bien des années déjà, il existe une journée cantonale pour la jeunesse, qui a lieu d'ordinaire au mois de septembre, et dont la collecte s'effectue, de maison

meiden, haben sich die Direktion von Maison Blanche und die Leitung des Jugendamtes auf folgender Grundlage geeinigt:

Im Monat Mai 1935 wird sowohl die Sammlung von Haus zu Haus als auch die Schulsammlung durchgeführt, ganz analog der grossen Sammlung bei Anlass der Pestalozzifeier 1927. Das Ergebnis wird dann zwischen den beiden Organisationen im Verhältnis von 3 : 1 verteilt.

Gestützt auf diese Abmachungen hat die Unterrichtsdirektion ihre Einwilligung zur Organisation einer Sammlung unter den Schulkindern erteilt.

**II. Lehrerfortbildungskurse.**

*1. Deutscher Kantonsteil.*

In den meisten Inspektoratskreisen wurden Fibelkurse und Einführungskurse in das neue Gesangslehrmittel veranstaltet. Diese Kurse beanspruchten den grössten Teil der Kurstätigkeit. Daneben wurden in einzelnen Sektionen noch Kurse über folgende Gebiete abgehalten: Sprechkurse, Zeichenunterricht, namentlich Wandtafelzeichnen, Heimatkunde. Die Arbeitsgemeinschaften der Sektion Bern-Stadt arbeiteten in gewohnter Weise.

*2. Französischer Kantonsteil.*

Die Herren Dr. Wintsch, Lausanne und Dr. Juillerat, Pruntrut, gaben einen Kurs über Schulhygiene. Sie sprachen in Biel, Münster, Delsberg, Pruntrut, St. Immer, Saignelégier. Die jurassische Lehrerschaft brachte dem Kurs viel Interesse entgegen.

Herr Dr. Kleinert, Sekretär der Unterrichtsdirektion, unterstützt durch die Herren Sekundarschulinspektor Lièvre und Lehrer Häsler in Biel, gab in Münster einen Kurs über den Bau von physikalischen Apparaten, der ebenfalls viel Anklang fand.

**III. Lehrer- und Lehrerinnenüberfluss.**

*1. Primarlehrer.*

Am 8. Dezember 1934 waren auf der Zentralstelle für Vermittlung von Stellvertretungen nicht weniger als 68 Bewerber angemeldet, eine erschreckend hohe Zahl, wenn man bedenkt, dass die meisten Neuwahlen von Lehrern im Herbst stattfinden. Die stellenlosen Lehrer verteilen sich nach Jahrgängen wie folgt:

| | | |
|---|---|---|
| Patentierungsjahr | bis und mit 1910 . . . . | 3 |
| » | 1911 bis und mit 1920 . . | 6 |
| » | 1921 » » » 1925 . . | 2 |
| » | 1926 » » » 1930 . . | 9 |
| » | 1931 . . . . . | 2 |
| » | 1932 . . . . . | 8 |
| » | 1933 . . . . . | 12 |
| » | 1934 . . . . . | 26 |
| | Zusammen | 68 |

Durch die Lehrerwahlen, die auf 1. Mai 1935 vorgenommen werden und durch die Neupatentie-

en maison, au profit d'une œuvre pour la jeunesse. Afin d'éviter toute duplicité, la direction de « La Maison Blanche » et celle de la journée pour la jeunesse sont tombées d'accord sur les bases suivantes:

Au mois de mai 1935, la collecte à domicile aura lieu en même temps que la collecte scolaire, tout à fait de la même manière que la grande collecte effectuée en 1927 à l'occasion de la fête de Pestalozzi. Le produit en sera réparti entre les deux organisations, dans la proportion de trois à un.

Se basant sur cet arrangement, la Direction de l'Instruction publique a donc autorisé l'organisation d'une collecte parmi la jeunesse scolaire.

**II. Cours de perfectionnement pour instituteurs.**

*1. Partie allemande du canton.*

Dans la plupart des arrondissements inspectoraux il a été organisé des cours d'éléments de lecture et d'introduction au nouveau moyen d'enseignement du chant. Ces leçons ont fait l'objet principal de cette activité.

D'autre part, quelques sections ont encore institué des cours sur les sujets suivants: cours de diction, de dessin (surtout du dessin au tableau noir), de géographie et d'histoire suisse. Les communautés de travail de la section de Berne-ville ont poursuivi leur besogne habituelle.

*2. Partie française du canton.*

MM. le Dr Wintsch (Lausanne) et le Dr Juillerat (Porrentruy) ont donné un cours sur l'hygiène scolaire. Ils ont parlé à Bienne, Moutier, Delémont, Porrentruy, St-Imier, Saignelégier. Le corps enseignant jurassien a témoigné de beaucoup d'intérêt pour ce cours.

M. le Dr Kleinert, secrétaire de la Direction de l'Instruction publique, secondé par MM. le Dr Lièvre, inspecteur d'écoles secondaires, et Häsler, instituteur à Bienne, donna à Moutier un cours sur la construction d'appareils de physique, cours qui a également été très apprécié.

**III. Pléthore d'instituteurs et d'institutrices.**

*1. Instituteurs.*

A la date du 8 décembre 1934, il y avait 68 inscrits à l'office central chargé de pourvoir aux remplacements; chiffre énorme, quand on songe que la plupart des nominations nouvelles d'instituteurs ont lieu en automne. Les maîtres d'école sans place se répartissent, d'après la date où ils ont été diplômés, comme suit:

| | | |
|---|---|---|
| Diplômés | jusqu'en l'année 1910 y comprise . | 3 |
| » | de 1911 à 1920 y comprise . . . . | 6 |
| » | » 1921 » 1925 » » . . . . | 2 |
| » | » 1926 » 1930 » » . . . . | 9 |
| » | en 1931 . . . . . | 2 |
| » | » 1932 . . . . . | 8 |
| » | » 1933 . . . . . | 12 |
| » | » 1934 . . . . . | 26 |
| | Total | 68 |

Les nominations d'instituteurs qui auront lieu le 1er mai 1935 et les nouvelles volées qui seront

rungen im Frühling 1935 kann sich das Bild wesentlich verändern; aber wir können heute schon sagen, dass eine ganz bedeutende Verschärfung der Lage eintreten wird.

Die schlimme Lage hat den Kantonalvorstand bewogen, die Sache gründlich zu diskutieren. Die Folge dieser Diskussion war ein Postulat, das der Zentralsekretär bei der Beratung des Staatsverwaltungsberichtes für das Jahr 1933 im Grossen Rate einreichte. Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

« Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen, welche Mittel ergriffen werden können, um dem bestehenden grossen Ueberfluss an Primarlehrern zu begegnen. Als solche Mittel fallen in Betracht:

1. Eine bessere Anpassung der Schülerzahlen in den Lehrerseminarien an den Bedarf von Primarlehrern.

2. Die Einführung eines Wartejahres für neupatentierte Primarlehrer.

3. Die Einführung des fünften Seminarjahres für Primarlehrer.

Der Regierungsrat wird ersucht, über die Ergebnisse seiner Prüfung dem Grossen Rate Bericht und Antrag zu stellen. »

Das Postulat wurde vom Grossen Rate angenommen und liegt nun zur Prüfung bei der Unterrichtsdirektion.

Die Angelegenheit liegt heute vor der Seminarkommission, die bereits die schwere Frage der Einführung des fünften Seminarjahres in Diskussion gezogen hat. Die im Herbst 1934 neu einsetzenden Besoldungskämpfe haben die Sache etwas in den Hintergrund gedrängt. Wir werden aber nicht versäumen, der Abgeordnetenversammlung von 1935 Anträge über das weitere Vorgehen zu unterbreiten.

### 2. *Primarlehrerinnen.*

Bei den Primarlehrerinnen ist eine gewisse Entspannung der Lage zu konstatieren. Am 20. Dezember 1934 waren auf der Zentralstelle für Vermittlung von Stellvertretungen 34 Bewerberinnen eingeschrieben. Diese verteilten sich nach Patentierungsjahrgängen wie folgt:

| | |
|---|---|
| Bis und mit 1910 | 1 |
| 1911 bis und mit 1920 | 5 |
| 1921 bis und mit 1925 | 1 |
| 1926 bis und mit 1930 | 6 |
| 1931 | 5 |
| 1932 | 10 |
| 1933 | *) |
| 1934 | 6 |
| Zusammen | 34 |

Die Zahl ist selbstverständlich nicht identisch mit der Zahl der Anwärterinnen auf freiwerdende Stellen. Manche Primarlehrerinnen sind vorüber-

*) In diesem Jahre fanden keine Patentierungen statt.

diplômées au printemps 1935 peuvent modifier sensiblement le tableau; mais d'ores et déjà nous pouvons dire que la situation s'aggravera dans une très forte mesure.

Aussi, le Comité cantonal avait-il décidé, en son temps déjà, de discuter l'affaire à fond, et cette discussion avait abouti à un postulat que M. le secrétaire central avait soumis, en 1934, à l'appréciation du Grand Conseil au moment de la délibération sur le rapport de gestion de l'Etat.

Voici la teneur de ce postulat:

« Le Conseil exécutif est invité à examiner le problème de la grande pléthore d'instituteurs primaires et à aviser aux moyens d'y remédier.

Ces moyens sont surtout les suivants:

1. Une meilleure adaptation de l'effectif des élèves normaliens au besoin de l'école primaire, c'est-à-dire au nombre des maîtres demandés.

2. L'introduction d'une année d'attente pour les instituteurs frais émoulus.

3. L'introduction d'une cinquième année d'études pour maîtres primaires.

Prière au Conseil exécutif de vouloir bien informer le Grand Conseil du résultat de l'enquête et de faire des propositions. »

Le présent postulat fut approuvé par le Grand Conseil et se trouve actuellement, pour examen, à la Direction de l'Instruction publique.

L'affaire est actuellement entre les mains de la commission des écoles normales, qui a déjà discuté de la grave question de l'introduction de la cinquième année d'études. Les luttes pour le traitement, survenues au cours de l'automne 1934, ont quelque peu relégué la question à l'arrière-plan. Toutefois, nous ne négligerons pas de soumettre à l'assemblée des délégués de 1935 notre manière de procéder dans cette affaire.

### 2. *Institutrices primaires.*

La situation chez les maîtresses primaires est moins tendue. A la date du 20 décembre 1934, le poste central de remplacements comptait 34 inscriptions, qui se répartissent comme suit, selon l'année d'obtention du brevet:

| | |
|---|---|
| Diplômées jusqu'à l'année 1910 y comprise | 1 |
| » de 1911 à l'année 1920 y comprise | 5 |
| » » 1921 » » 1925 » » | 1 |
| » » 1926 » » 1930 » » | 6 |
| » en 1931 | 5 |
| » » 1932 | 10 |
| » » 1933 | *) |
| » » 1934 | 6 |
| Total | 34 |

Il va sans dire que ce nombre 34 ne correspond pas d'une manière identique au nombre des postulantes de places à repourvoir.

Maintes institutrices primaires sont occupées passagèrement et ne figurent donc pas sur la liste indiquée par l'office central.

C'est pourquoi ce chiffre pourrait facilement induire en erreur. Preuve en est, par exemple, la publication de l'office central relative à la mise au concours d'une place d'institutrice à la maison

*) Personne n'a été breveté cette année.

gehend beschäftigt und figurierten deshalb am Stichtage nicht auf der Liste der Zentralstelle.

Die eingetretene Entlastung könnte leicht zu falschen Schlüssen führen. Das zeigt sich z. B. in der Publikation der Zentralstelle über die Ausschreibung einer Lehrerinnenstelle in der Mädchenerziehungsanstalt Aebiheim, Brüttelen (Berner Schulblatt vom 22. Dezember 1934, Seite 479).

Der Dienst in unsern Knaben- und Mädchenerziehungsanstalten stellt an Lehrer und Lehrerinnen ganz besondere Anforderungen. Die Lehrer und Lehrerinnen müssen bei den Haus- und Feldarbeiten selbst Hand anlegen, wollen sie ihren Erzieherpflichten nachkommen. So gut und so gesund dies für einen jungen Lehrer ist, so schwierig gestaltet sich die Sache oft bei den Lehrerinnen. Wie soll eine junge Lehrerin, die aus der Stadt stammt und vielleicht eher zarter Konstitution ist, bei den Feldarbeiten ihrer Mädchen vorangehen? Es könnte das leicht zum Versagen führen, und was das für den Anstaltsdienst bedeutet, kann nur der ermessen, der selbst in einer Anstalt als Vorsteher oder Lehrer gewirkt hat. Wir begreifen deshalb die Scheu der Lehrerinnen aus der Stadt, und diese stellen das Hauptkontingent der Stellenlosen, sich zum Anstaltsdienst zu melden. Den Anstaltsleitungen ist schliesslich auch nicht gedient, wenn sie Lehrerinnen anstellen müssen, die ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind. Dazu kommt für die Anstalt Brüttelen noch ein anderer Umstand. Seit Jahren verlangt die Anstaltsleitung die Anstellung einer dritten Lehrerin oder einer Hilfskraft. Angesichts der schlechten Finanzlage des Staates wurde dieses Begehren immer und immer wieder zurückgewiesen. Infolgedessen werden die beiden Lehrerinnen leicht der Gefahr der Ueberanstrengung ausgesetzt.

Es sollten deshalb aus einem Einzelfalle keine zu weitgehenden Schlüsse gezogen werden. Bei dieser Gelegenheit möchten wir aber doch nicht versäumen, dem Chef der Zentralstelle für Vermittlung von Stellvertretungen, Herrn Dr. H. Kleinert, unsern wärmsten Dank für seine grosse und oft undankbare Arbeit auszusprechen.

### *3. Sekundarlehrer und Sekundarlehrerinnen.*

In der Besprechung des Verwaltungsberichtes der Unterrichtsdirektion hat der Zentralsekretär hingewiesen auf den beängstigend grossen Andrang zur Lehramtsschule seit dem Frühling 1934 (siehe Berner Schulblatt vom 4. August 1934). Bei den Prüfungen des Jahres 1936 wird sich dieser Andrang in der Weise geltend machen, dass ein grosser Teil der jungen Sekundarlehrer keine Stelle finden kann, weil der Bedarf auf Jahre hinaus gedeckt ist. Schon im Frühling 1935 ist der Andrang wenigstens in der mathematischen Richtung zu gross. Es haben sich zur Prüfung gemeldet:

Sprachlich-historische Richtung: 10 Bewerber und 4 Bewerberinnen; mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung: 21 Bewerber.

Angesichts dieser Zahlen ist es begreiflich, wenn in den Sektionen des Bernischen Mittellehrer-

d'éducation de jeunes filles d'Aebiheim, à Bretièges. (Voir « L'Ecole Bernoise » du 22 décembre 1934, page 479.)

Le service des maisons d'éducation pour garçons et jeunes filles exige de l'instituteur et de l'institutrice des qualités toutes spéciales. Maîtres et maîtresses sont obligés d'aider aux travaux, à l'intérieur et à l'extérieur de l'établissement, s'ils veulent remplir les conditions requises. Si le jeune instituteur peut y trouver joie et santé, il n'en est souvent pas de même pour la jeune institutrice. Comment voudriez-vous que celle-ci, qui le plus souvent vient de la ville, et dont la constitution est plutôt délicate, donne, aux champs, l'exemple du travail à ses élèves? Ce serait là pour elle une besogne désespérante. Seuls ceux qui ont dirigé ou enseigné dans les maisons d'éducation savent mesurer la difficulté de la tâche.

Aussi comprenons-nous la réserve des institutrices de la ville à cet égard; et, ce sont elles qui forment le grand contingent des sans-place ne désirant pas postuler ce genre de postes. D'ailleurs, les établissements en question ne trouveraient pas leur compte, non plus, en définitive, s'ils engageaient des institutrices qui ne pourraient être à même de remplir les devoirs de leur charge. Il est encore une autre circonstance dont il faut tenir compte à propos de l'établissement de Bretièges. Depuis nombre d'années la direction de l'asile réclame la nomination d'une troisième institutrice ou d'une assistante. Vu le mauvais état des finances du canton, cette demande a sans cesse été repoussée. Les deux institutrices actuelles courent donc le risque d'être exposées au surmenage.

Il ne convient donc pas de tirer de cas isolés des conclusions exagérées. Qu'il nous soit permis, à cette occasion, d'exprimer à M. le Dr H. Kleinert, chef de l'office central des remplacements, notre vive reconnaissance pour l'énorme et souvent ingrate besogne qu'il accomplit.

### *3. Maîtres et maîtresses secondaires.*

Lors de la discussion du rapport de gestion de la Direction de l'Instruction publique, le secrétaire central a attiré l'attention sur l'affluence vraiment inquiétante dont est l'objet la « Lehramtsschule » depuis le printemps 1934. (Voir « L'Ecole Bernoise » du 4 août 1934.)

Les examens de l'année 1936 révèleront toute l'ampleur de cette affluence, mais en même temps l'impossibilité dans laquelle se trouveront une grande partie des maîtres secondaires de se procurer une place, étant donné que la demande dépassera l'offre pour un bon nombre d'années déjà. Au printemps 1935, la pléthore des maîtres de mathématiques et sciences naturelles sera déjà trop forte. Sont inscrits, pour subir l'examen:

Dans la division des langues et histoire: 14 candidats (dont 4 du sexe féminin); dans la division des mathématiques et sciences naturelles: 21 candidats.

Il est compréhensible qu'au vu de ces chiffres, les sections de la Société des Maîtres aux écoles moyennes fassent entendre le cri d'alarme et exigent qu'on apporte certaines restrictions à cet état de

vereins der Ruf nach einer gewissen Einschränkung erfolgt. Die ganze Frage liegt zurzeit vor einer Studienkommission, die zunächst dem Mittellehrerverein ihre Anträge unterbreiten wird.

**IV. Interventionen, Rechtsschutz.**

Mit Befriedigung können wir konstatieren, dass die Interventionstätigkeit der Organe des Bernischen Lehrervereins sich im abgelaufenen Jahr ruhig gestaltete. Zwar mussten wir in 14 Fällen eingreifen; aber eine Sperre brauchte nicht verhängt zu werden. Ueberall kam es zur Wiederwahl oder doch zu einer Verständigung. Auch hinsichtlich des Rechtsschutzes ist nichts besonderes zu melden.

Wir verweisen hier ganz besonders auf den Fall Bévilard, wo eine Klasse bei Ablauf der Amtsdauer einer Lehrerin aufgehoben wurde, so dass die betreffende Kollegin ihre Stelle verlor. Wir wollen nur hoffen, dass dieser Fall nicht Schule macht. Im übrigen verweisen wir auf die Kontroverse im Berner Schulblatt vom 23. März und 6. April 1935.

**V. Darlehens- und Unterstützungswesen.**

Auch in diesem Jahre hatte der Kantonalvorstand zahlreiche Darlehens- und Unterstützungsgesuche zu behandeln, ein Zeichen, dass die soziale Stellung der Lehrerschaft nicht so rosig ist, wie sie anlässlich der Debatte über den Lohnabbau dargetan wurde. Wir haben auf diesen Umstand immer und immer wieder hingewiesen, und wir möchten es nicht unterlassen, auch in dem vorliegenden Berichte die Lage so darzustellen, wie sie wirklich ist.

Es wurden bewilligt:

*A. Vom Bernischen Lehrerverein:*

18 Darlehen im Gesamtbetrage von Fr. 7050;
1 Studienvorschuss im Betrage von Fr. 100;
6 regelmässige Unterstützungen im Gesamtbetrage von Fr. 1100;
15 gelegentliche Unterstützungen im Gesamtbetrage von Fr. 2275;
aus dem Fonds für arbeitslose Lehrer Fr. 1330.

*B. Vom Schweizerischen Lehrerverein.*

4 Darlehen im Betrage von Fr. 2300;
9 Gaben aus dem Hilfsfonds im Gesamtbetrage von Fr. 1550;
5 Kurunterstützungen im Gesamtbetrage von Fr. 1150.

Die Hilfskasse für Haftpflichtfälle wurde in einem Fall in Anspruch genommen; die Kosten beliefen sich auf Fr. 140. 50.

Wir möchten nicht unterlassen, dem Geschäftsleitenden Ausschuss und dem Zentralvorstand des Schweiz. Lehrervereins auch an dieser Stelle für ihr Entgegenkommen in den zahlreichen Hilfsgesuchen herzlich zu danken.

**VI. Schweizerischer Lehrerverein.**

Die Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Lehrervereins vom 7. Juli 1934 in Zürich behandelte folgende Gegenstände:

chose. Toute la question est, pour le moment, soumise à une commission d'études, qui fera sous peu ses propositions à la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

**IV. Interventions, assistance judiciaire.**

C'est avec satisfaction que nous pouvons constater que l'activité des organes de la Société des Instituteurs bernois, en ce qui concerne les interventions, s'est déroulée calmement, au cours de l'exercice annuel. Il est vrai que nous avons dû intervenir dans 14 cas, sans toutefois avoir eu besoin de recourir au boycottage. Partout la réélection a pu être assurée ou, du moins, aboutir à un arrangement à l'amiable. En ce qui concerne l'assistance judiciaire, rien de particulier à mentionner à son sujet.

Nous renvoyons ici tout particulièrement au cas de Bévilard, où une classe a été supprimée à l'expiration de la période de fonctions d'une des institutrices. La collègue en question a donc perdu sa place. Espérons que ce cas ne fera pas école. Du reste, voyez plutôt la controverse publiée par « L'Ecole Bernoise » du 23 mars et du 6 avril 1935.

**V. Demandes de prêts et d'assistance.**

Cette année, le Comité cantonal a eu nombre de requêtes à examiner à ce sujet; preuve que la position sociale du corps enseignant n'est pas aussi brillante que les débats sur la réduction des traitements voulaient le faire croire. Nous n'avons cessé, de tout temps, de rendre attentif à la situation réelle du maître d'école, et, dans le présent rapport, nous ne voudrions négliger de le faire non plus.

Ont été accordées:

*A. Par la Société des Instituteurs bernois:*

18 demandes de prêts au montant global de fr. 7050;
une avance de fonds pour études au montant de fr. 100;
6 requêtes de secours réguliers au montant global de fr. 1100;
15 demandes de secours occasionnels au montant global de fr. 2275;
du fonds pour instituteurs-chômeurs, la somme de fr. 1330.

*B. Par la Société suisse des Instituteurs:*

Quatre demandes de prêts de fr. 2300;
9 distributions de fonds de la Caisse de secours, au montant global de fr. 1550;
5 assistances pour cure de santé, au montant global de fr. 1150.

La Caisse de secours pour responsabilité civile a été mise à contribution une fois et la somme accordée se monte à fr. 140. 50.

Nous ne voudrions omettre de remercier vivement, ici, les commission administrative et Comité central de la Société suisse des Instituteurs pour la bonne volonté, manifestée lors des nombreuses demandes de secours qui leur sont parvenues.

**VI. Société suisse des instituteurs.**

L'assemblée des délégués de la Société suisse des instituteurs, tenue le 7 juillet 1934 à Zurich, a traité les sujets suivants:

*1. Kriseninitiative.*

Die Versammlung fasste eine Resolution, in der die Tendenzen der Initiative begrüsst werden. Die endgültige Stellungnahme überliess sie aber den Sektionen.

*2. Zugehörigkeit zur Nationalen Aktionsgemeinschaft.*

Die Zugehörigkeit zur Nationalen Aktionsgemeinschaft wurde mit grosser Mehrheit beschlossen.

*3. Statutenrevision.*

Die neuen Statuten wurden einstimmig genehmigt und damit der Schlußstrich gezogen zu den Ereignissen, die seit 1932 den Verein schwer erschüttert hatten.

*4. Neubestellung des Zentralvorstandes und der Kommissionen.*

Die Vertretung des Bernischen Lehrervereins im Zentralvorstand und in den Sektionen setzt sich für die Amtsperiode 1934/38 zusammen wie folgt:

Zentralvorstand: Herren Dr. Gilomen und Zentralsekretär Graf.

Rechnungsprüfungsstelle: Herr F. Gäumann, Sekundarlehrer, Worb.

Lehrerwaisenstiftung: Herr W. Moser, Oberlehrer, Bern.

Krankenkasse: Frl. E. Bertschi, Lehrerin, Bern; Herr E. Fawer, Lehrer, Nidau.

Jugendschriften: Herr G. Küffer, Seminarlehrer, Bern; Herr H. Balmer, Seminarlehrer, Hofwil; Herr H. Cornioley, Lehrer, Bern; Herr E. Schafroth, Schulinspektor, Interlaken.

Der Schweizerische Lehrerverein liess sich am Kongress der Internationalen Lehrerverbände in Prag (9. bis 11. August 1934) durch die Herren Präsident Dr. Bösch und Lehrer Imhof in Romanshorn vertreten. Auf dem Kongress wurden folgende Themen behandelt:

1. Die Lehrerbildungsfrage;
2. Die Freizeit der Jugendlichen.

Der Kongress fasste eine Resolution, in der er den unterdrückten Lehrern in den Diktaturländern seine Sympathie aussprach.

Am 11. November 1934 versammelten sich die Abgeordneten der Zentralvorstände der Société pédagogique de la Suisse romande und des Schweizerischen Lehrervereins in Neuenburg. Die Diskussion über die Totalrevision der Bundesverfassung hatte die beiden Schulartikel (27 und 27bis) der Bundesverfassung in den Vordergrund des Interesses gerückt. Gewisse reaktionäre Strömungen verlangten ihre Abschaffung, um damit die neutrale Volksschule zu beseitigen. Die Delegierten der beiden Verbände fassten eine Resolution, in der sie sich für die Aufrechterhaltung der angefochtenen Artikel aussprachen. Den Sektionen der Romande und des Schweiz. Lehrervereins wurde empfohlen, die öffentliche, konfessionell neutrale Volksschule mit allen Kräften zu verteidigen.

*1. L'initiative de crise.*

L'assemblée a pris une résolution accueillant les tendances de l'initiative. Toutefois elle laisse aux sections toute latitude quant à la position définitive à prendre.

*2. Affiliation à la communauté nationale d'action.*

Il a été décidé, à une grosse majorité, de faire partie de cette communauté d'action.

*3. Revision des statuts.*

C'est à l'unanimité des voix que furent acceptés les nouveaux statuts, mettant ainsi un point final aux incidents qui depuis 1932 avaient sensiblement ébranlé la Société.

*4. Nouvelle composition du Comité central et des commissions.*

Les représentants de la Société des Instituteurs bernois au sein du Comité central et des sections sont les suivants pour la période de fonctions 1934/38:

Comité central: MM. Dr Gilomen et Otto Graf, secrétaire central.

Vérification des comptes: M. F. Gäumann, maître secondaire à Worb.

Fondation pour orphelins d'instituteurs: M. W. Moser, instituteur à l'école primaire supérieure à Berne.

Caisse maladie: Mlle E. Bertschi, institutrice à Berne; M. E. Fawer, instituteur à Nidau.

Littérature pour la jeunesse: M. G. Küffer, maître à l'Ecole normale de Berne; M. H. Balmer, maître à l'Ecole normale de Hofwil; M. H. Cornioley, instituteur à Berne; M. E. Schafroth, inspecteur d'école à Interlaken.

La Société suisse des instituteurs s'est fait représenter au Congrès international des sociétés d'instituteurs, tenu à Prague les 9, 10 et 11 août 1934, par M. le Dr Boesch, président et M. Imhof, instituteur à Romanshorn. Le congrès a traité les sujets suivants:

1o La question de la formation professionnelle des instituteurs;

2o Les loisirs de la jeunesse.

L'assemblée a pris une résolution exprimant sa sympathie aux instituteurs opprimés dans les pays à dictature.

Le 11 novembre, les délégués des Comités centraux de la Société pédagogique de la Suisse romande et de la Société suisse des instituteurs se sont réunis à Neuchâtel. La discussion sur la revision totale de la Constitution fédérale avait mis au premier plan de l'intérêt les deux articles scolaires 27 et 27bis de ladite constitution. Certaines tendances réactionnaires demandaient leur abolition, afin de pouvoir ainsi écarter l'école populaire neutre. Les mandataires des deux associations ont pris une résolution en faveur du maintien des deux articles incriminés. Il a été recommandé aux sections de la Romande et de la Société suisse des instituteurs de défendre de toutes leurs forces l'école publique neutre au point de vue confessionnel.

Der neue Vorstand des Schweiz. Lehrervereins wird, ob er es will oder nicht, viel gewerkschaftliche Arbeit vorfinden. Die Abbautendenzen, die überall eingesetzt haben, bedrohen die ökonomische Stellung der Lehrerschaft. Gewiss muss der Abwehrkampf in erster Linie in den Kantonen ausgefochten werden; aber die kantonalen Lehrerverbände erwarten vom Schweiz. Lehrerverein, dass er ihnen in diesem Abwehrkampf eine starke Stütze sei.

**VII. Nationale Aktionsgemeinschaft (NAG).**

Die Nationale Aktionsgemeinschaft besteht heute aus folgenden Organisationen:

Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände (Kaufmännischer Verein, Bankpersonalverband, Schweiz. Werkmeisterverband, Union Helvetia) mit rund 60 000 Mitgliedern;

Schweiz. Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter, rund 12 000 Mitglieder;

Schweiz. Lehrerverein mit rund 11 000 Mitgliedern;

Bern. Staatspersonalverband mit rund 2600 Mitgliedern;

Zürcher. kant. Festbesoldetenverband mit rund 2000 *) Mitgliedern;

Versicherungspersonalverband mit rund 800 Mitgliedern.

Zusammen rund 88 400 Mitglieder.

Zum Turnuspräsidenten für das Jahr 1935 wurde gewählt O. Graf, Zentralsekretär des Bern. Lehrervereins.

Die Tätigkeit des Verbandes bewegte sich in folgenden Bahnen:

*a.* Aufstellung von Richtlinien, die eine Zusammenarbeit der Verbände sichern soll. Verbände, die eine Aktion nicht mitmachen wollen, können davon Abstand nehmen;

*b.* Eingabe an den Bundesrat über die Regelung der Arbeit in den Gewerben;

*c.* Vorarbeiten für den Abstimmungskampf über die Kriseninitiative.

**VIII. Tätigkeitsbericht der Organe des Bernischen Lehrervereins.**

*1. Die Urabstimmung.*

Die Abgeordnetenversammlung vom 26. Mai 1934 nahm eine Teilrevision der Statuten vor, indem sie die Revisionskommission (§ 19) neu gestaltete. Die Revisionskommission besteht in Zukunft aus vier Mitgliedern, die je zur Hälfte aus zwei Sektionen entnommen werden. Die Amtsdauer der Mitglieder beträgt vier Jahre. Alle zwei

* Dazu rund 2000 Mitglieder des kant.-zürcherischen Lehrervereins, die schon beim Schweiz. Lehrerverein mitgezählt sind.

Qu'il le veuille ou non, le nouveau comité aura sur la planche une forte besogne d'ordre syndicaliste. Les tendances générales à la baisse des traitements menacent la situation économique du corps enseignant. Assurément, la lutte pour la sauvegarde de nos intérêts doit être menée avant tout dans les cantons; mais les associations cantonales d'instituteurs attendent de la Société suisse l'appui le plus résolu à cet égard.

**VII. Communauté nationale d'action (CNA).**

La Communauté nationale d'action se compose aujourd'hui des organisations suivantes:

L'Union des associations suisses d'employés et de fonctionnaires (Société suisse des commerçants, Association du personnel de banques, Syndicat suisse des entrepreneurs, Union Helvetia) comprenant, en chiffre rond, 60,000 membres;

le Syndicat suisse évangélique d'ouvriers et d'employés, qui comprend environ 12 000 membres;

la Société suisse des instituteurs, ayant au total 11 000 membres, à peu près;

l'association bernoise du personnel au service de l'Etat, avec environ 2600 membres;

l'association zurichoise des fonctionnaires cantonaux à traitement fixe, réunissant, en chiffre rond, 2000 membres, auxquels il faudrait ajouter aussi les 2000 membres, environ, de la Société zurichoise des instituteurs, que nous avons déjà comptés comme faisant partie de la Société suisse des instituteurs;

l'Union zurichoise du personnel des sociétés cantonales d'assurances, comprenant environ 800 membres.

Au total donc environ 88 400 membres.

C'est M. O. Graf, secrétaire central de la Société des Instituteurs bernois, qui a été nommé président pour l'année 1935.

L'activité de la Société s'est assigné pour but les tâches suivantes:

*a.* Fixer les lignes de conduite devant assurer la collaboration efficace des associations. Les associations ne désirant pas entreprendre d'action peuvent s'en abstenir;

*b.* adresser une requête au Conseil fédéral relativement au règlement du travail dans les industries et métiers;

*c.* se préparer à la lutte concernant la votation sur l'initiative de crise.

**VIII. Rapport d'activité des organes de la Société des Instituteurs bernois.**

*1. La votation générale.*

L'assemblée des délégués du 26 mai 1934 a procédé à la revision partielle des statuts, puisqu'elle a donné une nouvelle composition à la Commission de revision (§ 19). Dorénavant la commission de revision se composera de quatre membres, pris dans deux sections, à raison de deux membres pour chacune. La durée de fonctions de membre est de quatre ans. Tous les deux ans a lieu un

Jahre findet eine Halberneuerung statt. Der neue § 19 wurde mit 1763 gegen 10 Stimmen angenommen. Er tritt auf 1. April 1935 in Kraft. Für die Jahre 1935/36 und 1936/37 amtieren die Sektionen Büren und Bern-Stadt als Prüfungssektionen.

*2. Die Sektionen.*

Die Sektionen beider Sprachen hielten Fortbildungskurse ab, über die wir Bericht erstattet haben. Sie diskutierten ferner den geplanten Besoldungsabbau bei den Lehrerinnen. Die sonstige Tätigkeit gestaltete sich nicht ganz gleich im deutschen wie im französischen Kantonsteil. Hinsichtlich des Arbeitsprogramms haben die französischen Kommissionen eine gewisse Autonomie bewahrt, indem sie Fragen diskutieren, die von der Société pédagogique de la Suisse romande und von der Société pédagogique jurassienne gestellt werden. Immerhin haben die Sektionen Courtelary und Biel-französisch die Frage Berufsberatung und Schule behandelt.

*a. Die deutschen Sektionen.* Die Frage Berufsberatung und Schule wurde diskutiert in folgenden Sektionen: Aarberg, Aarwangen, Büren, Burgdorf, Erlach, Frutigen, Herzogenbuchsee, Interlaken, Laupen, Konolfingen, Niedersimmental, Obersimmental, Seftigen, Thun, Trachselwald und Wangen.

Die zweite Frage des Arbeitsprogramms « Nationale und übernationale Erziehung » wurde in folgenden Sektionen behandelt: Bern-Stadt, Bern-Land, Büren, Burgdorf, Fraubrunnen, Herzogenbuchsee, Laupen, Saanen, Obersimmental und Schwarzenburg.

Neben diesen Fragen des Arbeitsprogramms hörten die Sektionen wie gewohnt noch andere Vorträge über wissenschaftliche und pädagogische Fragen an.

*b. Die französischen Sektionen.* Biel-französisch und Courtelary beschäftigten sich, wie schon erwähnt, mit der Frage der Berufsberatung. Freibergen, Münster und Pruntrut hörten einen Vortrag von Herrn Seminardirektor V. Moine in Pruntrut über « Neue Probleme der Pädagogik ».

*

Der Kantonalvorstand dankt auch dieses Jahr allen Sektionsvorständen für ihre verdienstliche Mitarbeit in den Interventions-, Rechtsschutz- und Unterstützungsgeschäften.

*3. Kantonalvorstand und Sekretariat.*

Statutengemäss traten nach der Abgeordnetenversammlung vom 26. Mai 1934 folgende Mitglieder aus dem Kantonalvorstande aus: Herr Dr. H. Gilomen, Präsident, Herr E. Baumgartner, Biel, Herr W. Moser, Bern, Herr F. Leizmann, Sigriswil, Frau F. Müller, Meiringen, Herr M. Perren, St. Stephan, Fräulein E. Schwarz, Delsberg, Herr R. Studer, Wangen a. A. Ihre Arbeit wurde an der Abgeordnetenversammlung warm verdankt.

Neu in den Kantonalvorstand traten ein: Herr J. Cueni, Zwingen, Herr H. Cornioley, Bern, Frau Hänzer, Lehrerin, Spiez, Herr E. Huggler,

semi-renouvellement. Le nouvel art. 19 a été accepté par 1763 voix contre 10. Il entre en vigueur le 1er avril 1935. C'est la section de Büren et celle de Berne-ville qui fonctionneront comme sections vérificatrices pour les années 1935/36 et 1936/37.

*2. Les sections.*

Les sections des deux langues ont donné des cours de perfectionnement, dont nous avons déjà parlé. En outre, elles ont discuté de la réduction projetée du traitement des institutrices. A part cela, l'activité déployée n'a pas été tout à fait la même dans la partie allemande du canton que dans la partie française. En ce qui concerne le programme d'activité, les commissions françaises ont maintenu une certaine autonomie, du fait qu'elles ont discuté les questions posées par la Société pédagogique de la Suisse romande et la Société pédagogique jurassienne. Toujours est-il que les sections de Courtelary et de Bienne française ont traité le problème relatif au choix des professions et à l'école.

*a. Les sections allemandes.* La question concernant « le choix d'une profession et l'école » a été discutée dans les sections suivantes: Aarberg, Aarwangen, Büren, Berthoud, Cerlier, Herzogenbuchsee, Interlaken, Laupen, Konolfingen, Bas-Simmental, Haut-Simmental, Seftigen, Thoune, Trachselwald et Wangen.

La deuxième question du programme d'activité sur la « Nationale und übernationale Erziehung » a été traitée par les sections suivantes: Berne-ville, Berne-campagne, Büren, Berthoud, Fraubrunnen, Herzogenbuchsee, Laupen, Gessenay, Haut-Simmental et Schwarzenburg.

Outre les questions du programme d'activité, les sections ont comme de coutume, entendu encore d'autres conférences sur des problèmes d'ordre scientifique et pédagogique.

*b. Les sections françaises.* Bienne-française et Courtelary se sont occupées, ainsi que nous l'avions déjà mentionné, de questions relatives au Conseil d'apprentissages. Les Franches-Montagnes, Moutier et Porrentruy ont assisté à une conférence donnée par le directeur de l'Ecole normale, M. V. Moine, à Porrentruy, sur le sujet: Nouveaux problèmes de la pédagogie.

*

Le Comité cantonal se fait aussi, cette année, un devoir de remercier vivement toutes les sections de leur collaboration efficace dans les cas d'intervention, d'assistance judiciaire et d'appui financier.

*3. Comité cantonal et Secrétariat.*

Aux termes des statuts, les membres suivants sont sortis de charge après l'assemblée des délégués du 26 mai 1934: M. le Dr H. Gilomen, président, M. E. Baumgartner (Bienne), M. W. Moser (Berne), M. F. Leizmann (Sigriswil), Mme F. Müller (Meiringen). M.M. Perren (St-Etienne), Mlle E. Schwarz (Delémont) et M. R. Studer (Wangen s. A. L'assemblée des délégués s'est plu à louer leur besogne.

Sont entrés nouvellement dans le Comité cantonal: M. J. Cueni (Zwingen), M. H. Cornioley (Berne),

Sekundarlehrer, Nidau, Herr. F. Joly, Lehrer, Courtedoux, Frl. F. Racine, Lehrerin, Tavannes, Herr A. Rubin, Lehrer, Interlaken, Frl. M. Sahli, Sekundarlehrerin, Bern.

Der Kantonalvorstand wählte zu seinem Präsidenten Herrn Dr. W. Jost, Gymnasiallehrer, Bern, und zu seinem Vizepräsidenten Herrn J. Cueni, Lehrer, Zwingen.

Die Arbeit des Kantonalvorstandes und des Sekretariates bewegte sich im Rahmen der Geschäfte, die durch den Jahresbericht behandelt worden sind.

Der Kantonalvorstand erledigte seine Geschäfte in 10, die Geschäftskommission die ihrigen in vier Sitzungen. Zur Besprechung der Lohnabbaufrage wurden die Lehrergrossräte zu einer Konferenz einberufen. Ebenso berief der Kantonalvorstand die Sektionspräsidenten zu einer Konferenz ein zur Besprechung verschiedener interner Vereinsfragen.

*Bern*, den 1. April 1935.

*Namens des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins,*

Der Präsident: Dr. **W. Jost.** Der Sekretär: **O. Graf.**

Mme E. Hänzer, institutrice à Spiez, M. E. Huggler, maître secondaire à Nidau, M. F. Joly, instituteur à Courtedoux, Mlle F. Racine, institutrice à Tavannes, M. A. Rubin, instituteur à Interlaken, Mlle M. Sahli, maîtresse secondaire à Berne.

Le Comité cantonal a nommé président, M. le Dr W. Jost, professeur au Gymnase de Berne, et comme vice-président, M. J. Cueni, instituteur à Zwingen.

Le travail du Comité cantonal et du Secrétariat s'est accompli dans le cadre des affaires qui ont été traitées par le rapport annuel.

Le Comité cantonal s'est acquitté de sa besogne dans 10 séances, la Commission administrative dans quatre. La question de la réduction des traitements a nécessité la convocation des instituteurs-députés à une conférence spéciale. Le Comité cantonal a convoqué les présidents de section à une conférence, pour y discuter différentes questions d'ordre interne de la Société.

*Berne*, le 1er avril 1935.

*Au nom du Comité central de la Société des Instituteurs bernois,*

Le président: Dr **W. Jost.** Le secrétaire: **O. Graf.**

---

## Jahresbericht des Berner Schulblattes pro 1934/35.

### I. Allgemeines.

Das abgelaufene Schulblattjahr war ein Jahr strenger Sparsamkeit. Das spricht sich schon in dem geringern Umfang aus: bloss 676 Seiten gegenüber 708 im Jahre vorher. Zur Sparsamkeit nötigte vor allem der weitere Rückgang des Inseratenteils; dagegen hat der von uns lebhaft bedauerte Lohnabbau im Buchdruckergewerbe eine fühlbare Einsparung gebracht; auch der mit der neuen Bodonischrift eingeführte Durchschuss hat die Kosten etwas vermindert. Auf diese Weise ist trotz der auch für das Schulblatt fühlbarer werdenden Krisenlage ein sehr günstiger Rechnungsabschluss zustande gekommen.

Schon im letzten Jahresbericht wurde darauf hingewiesen, dass der Redaktion immer wieder zugemutet wird, im Textteil Geschäftsempfehlungen unter Berufung auf Inserate aufzunehmen. Dieser Schachergeist gewisser Geschäftsfirmen hat jüngst zu einem regelrechten Konflikt geführt. Die *Samenhandlung Vatter in Bern* übersandte dem Schulblatt ihren neuen Katalog und verlangte unter Hinweis auf ihre Kundschaft als Inserentin die Veröffentlichung einer offenbar von ihrer Reklameabteilung verfassten Besprechung desselben. Die Redaktion konnte diesem Begehren natürlich nicht entsprechen, veröffentlichte aber in Nummer 46 eine von ihr veranlasste selbständige Besprechung durch Herrn Gartenbaulehrer G. Roth in Bern, die sehr günstig lautete. Mehrere Wochen später erhielt sie durch die Inseratenfirma Orell Füssli die Mitteilung, dass der Reklamechef der Samenhandlung Vatter *die Erteilung von Inseraten an das Berner Schulblatt für ein Jahr gesperrt habe.* Die Redaktion kann daraus nur den Schluss ziehen, dass der betreffenden Firma an ihrer Kundschaft aus dem Lesekreise des Berner Schulblattes nicht viel gelegen ist. Sei dem wie ihm wolle, auf jeden Fall wird das Berner Schulblatt seinen Verlust, wenn es wirklich einer werden sollte, mit Würde zu tragen wissen; aber *auf keinen Fall wird es seinen Lesern Besprechungen unterbreiten, die von Geldinteressen diktiert sind.*

Zwischen den Redaktoren der verschiedenen Teile des Blattes und dem Sekretariat herrschte stets das Verhältnis verständnisvoller und ungetrübter Zusammenarbeit.

### II. Deutscher Teil.

Ueber den schulpolitischen Teil des Blattes wäre diesmal kein Wort zu sagen, hätte nicht in den Ruhezustand der freiwilligen Uebereinkunft zwischen Behörden und Lehrerschaft über den Lohnabbau wie ein Blitz der Antrag der Regierung für einen dieser Einigung widersprechenden besondern Lohnabbau bei den Lehrerinnen — und unter ihnen wieder in erschreckendem Umfange bei den Verheirateten — eingeschlagen. Glücklicherweise hat der Grosse Rat zur Erleichterung nicht nur der direkt Betroffenen, sondern der gesamten Lehrerschaft, das erlösende Wort gesprochen. Die Stellung der Lehrerschaft zur *Kriseninitiative* war durch die Beschlüsse der Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins und durch die darauf fussende Mitarbeit des Bernischen Lehrervereins im kantonalen Aktionskomitee gegeben. In bezug auf den politischen Kampf hat

sich das Schulblatt die grösste Zurückhaltung auferlegt.

Die Führung des berufskundlichen Teiles, die im besondern Angelegenheit des Redaktors ist, verpflichtet diesen von neuem zum lebhaftesten Danke gegenüber den zahlreichen Mitarbeitern, deren Beiträge das Schulblatt auch dieses Jahr instand setzten, den beruflichen Teil seiner Aufgabe zu erfüllen. Aufsätze wie « Probleme und Gestalten gemeinschaftlicher Erziehung im vorschulpflichtigen Alter », « Elternhaus und Schule », « Das Problem der Schulreife », « Schwierige Kinder », wie die Aufsätze zur Uebertrittsfrage, « Schule und Berufsberatung » u. a. sind auch dieses Jahr in der angesehenen pädagogischen Presse unseres Landes beachtet worden. Ebenso grosses Interesse fanden die Arbeiten aus den einzelnen Fachgebieten; von solchen enthielt der Jahrgang mehrere vorzügliche Arbeiten über das Gebiet der Spracherziehung; dank verschiedenen Mitarbeitern gelang es aber auch, diesmal die etwas einseitige Orientierung nach dem Sprachlichen zu überwinden und sie durch wertvolle Arbeiten aus Geographie, Geschichte, Rechnen, Schulhygiene und Naturschutz zu ergänzen.

Zur Jahrhundertfeier der Berner Hochschule durfte das Schulblatt einen schönen Aufsatz von Prof. Sganzini über « Universität und Volksschule » beitragen; durch den ganzen Jahrgang zog sich die Teilnahme an der Errichtung, Ausgestaltung und Namengebung der neuen Berner Schulwarte, bei deren feierlicher Eröffnung das Schulblatt eine besondere illustrierte Nummer herausgab. Die Redaktion hofft auch, in enger Zusammenarbeit mit der Leitung der Schulwarte der fortschrittlichen Ausgestaltung des bernischen Schulwesens noch besser dienen zu können.

Die *Buch- und Lehrmittelbesprechungen* wurden nach Möglichkeit auch in diesem Jahre weitergeführt. Die Raumbeschränkung nötigte die Redaktion zur grössten Zurückhaltung auf diesem Gebiete, und es ist leider festzustellen, dass sie ihren Verpflichtungen gegenüber den die Lehrerschaft interessierenden Neuerscheinungen nur in sehr geringem Masse nachkommen konnte; sie wird darauf bedacht sein, für den nächsten Jahrgang wieder eine Besserung zu erzielen. *F. B.*

**III. Rapport sur la marche de la Partie française.**

Comme d'habitude, nous prions nos lecteurs de langue française de prendre connaissance de la partie administrative du rapport sur la marche du journal dans les lignes que le rédacteur allemand y consacre ci-dessus.

L'année 1934/35 a été en tous points normale. Les problèmes d'ordre économique ont continué à alimenter nos colonnes, et on peut prévoir qu'il en sera encore de même à l'avenir, malheureusement, dirons-nous. Un numéro spécial, dans lequel le Jura a eu sa bonne part, a été édité à l'occasion de la commémoration du centenaire de la fondation de l'Université de Berne. Plusieurs Bulletins bibliographiques ont renseigné sur l'état de la production littéraire et pédagogique; ce service n'a aucune prétention à être complet, dans les circonstances qui nous sont faites.

Le Bulletin pédagogique, lui aussi, a paru régulièrement. Nous voudrions pouvoir lui donner une allure de plus en plus pratique; nos collaborateurs à nous aider à y arriver.

Notre information jurassienne en matière pédagogique pourrait être plus riche, si les collègues, dans leur sphère d'activité, comme membres de commissions, de comités, correspondants des sections, voulaient se persuader que leurs renseignements sont toujours lus avec intérêt. Nous nous permettons d'attirer leur attention sur ce point.

Nos remerciements vont à tous ceux qui ne craignent pas de sacrifier un peu de leurs loisirs pour faire part de leurs idées, de leurs expériences, de l'activité corporative des milieux dans lesquels ils se trouvent. Nous souhaitons voir leur nombre augmenter encore, afin que nos pages reflètent toujours mieux l'état d'esprit, les luttes et les espoirs du corps enseignant jurassien.

## Der XXIV. Jahrgang der « Schulpraxis »

hätte beinahe den Charakter einer regelmässig erscheinenden Zeitschrift verloren. Zwei Sonderhefte, das eine dem Naturschutz, das andere der Klassenlektüre gewidmet, nahmen einen solchen Umfang an, dass sie nur unter Zusammenzug von Nummern herausgegeben werden konnten. Sie fanden aber auch eine Beachtung, die weit über den gewöhnlichen Leserkreis der « Schulpraxis » hinausging. Ihre Auflage war denn auch bedeutend höher als üblich. Neben diesen hervorstechenden Heften mussten noch weitere Doppelnummern gebildet werden, sollten Beiträge, die zum selben Thema gehörten, miteinander erscheinen können. Aus diesen Gründen enthielt der abgeschlossene Jahrgang nur 8, anstatt 12 Hefte. Die kleine Einsparung, die sich daraus ergab, gestattete eine bescheidene Erweiterung des Jahrganges. Trotzdem sollen die einzelnen Nummern künftighin, wenn immer möglich, wieder regelmässiger herauskommen. *Fr. Kilchenmann.*

## Commission pédagogique jurassienne.

**Rapport annuel 1934/35.**

Durant l'année administrative 1934/35, la Commission pédagogique jurassienne a eu deux séances, celle du 14 avril 1934 à Bienne et celle du 27 octobre 1934 à Delémont.

*Séance du 14 avril 1934 :* Il est pris connaissance de la démission de M. A. Reinhardt de Saignelégier. Par son active collaboration, il a mérité la reconnaissance de ses collègues jurassiens et particulièrement celle de ses amis de la Commission pédagogique.

Après avoir entendu les rapporteurs de la Commission pédagogique au sujet des « *Sociétés d'écoliers* », les synodes ont adopté les conclusions présentées. Celles-ci, par le canal du Comité central,

doivent avoir été soumises à la Direction de l'Instruction publique.

La séance du 6 janvier 1934 à Bienne, où M. le Dr *A. Dottrens* présenta un rapport sur « *l'Inspectorat et l'éducation nouvelle* », en introduction du problème des qualifications aux degrés supérieurs de l'enseignement, fit l'objet d'un examen attentif qui permit d'adopter quelques lignes directives principales, à discuter par la suite.

Comme programme pédagogique, la Commission s'arrêta, pour 1934/35, à « La question des Bourses », mais l'assemblée des délégués préféra entreprendre l'étude de « L'enseignement de l'histoire ».

*Séance du 27 octobre 1934 :* Depuis longtemps démissionnaire, la Commission pédagogique apprend de M. *O. Graf*, secrétaire de la S. I. B., qu'elle doit rester en fonction encore jusqu'au printemps 1936, après avoir travaillé durant trois périodes de quatre ans.

Entendu un rapport de M. *O. Graf* sur les problèmes : salaires, salaires des institutrices, caisses de pensions, pléthore du corps enseignant, etc.

Le problème des qualifications aux degrés supérieurs de l'enseignement sera soumis à la Commission pédagogique de l'Ancien Canton, puis des suggestions iront au Comité central.

Pour les cours de perfectionnement existent deux tendances : A. Y donner des leçons pratiques. B. Y présenter des questions intéressant la culture générale ou professionnelle de l'instituteur. A la Commission des Cours de perfectionnement du Jura, c'est la deuxième alternative qui eut gain de cause et c'est pourquoi le corps enseignant fut appelé à entendre les conférences sur « L'hygiène scolaire ».

Le synode des Franches-Montagnes sera appelé à proposer un de ses membres pour remplacer M. A. Reinhardt, démissionnaire.

M. le Dr *Ch. Junod*, président, nommé à la Direction de l'Ecole normale de Delémont, vu le surcroît de travail, ne peut continuer à assumer la présidence de la Commission pédagogique. Ses collègues lui expriment leurs regrets d'une telle détermination, lui font part de leur reconnaissance pour l'activité qu'il sut donner à la Commission et pour l'affabilité avec laquelle il sut en diriger les débats. M. *H. Borruat*, instituteur à Fahy, lui succède à la présidence jusqu'à la fin de la présente période.

Le 12 mars 1935, un délégué de la Commission pédagogique jurassienne assista à une séance convoquée par le Comité directeur de la S. I. B., séance à laquelle prenaient aussi part deux représentants de la Commission pédagogique de l'Ancien Canton. Il y fut discuté des relations entre le Comité cantonal et les Commissions pédagogiques, ainsi que du programme pédagogique pour la période 1935/36. Dès que la Commission pédagogique aura eu une nouvelle séance, un rapport détaillé paraîtra dans « L'Ecole Bernoise ».

*Le Secrétaire*
*de la Commission pédagogique jurassienne :*
**E. Vaucher.**

---

## Volksbegehren (Initiative) zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Krise und Not.

Die unterzeichneten stimmberechtigten Schweizerbürger stellen hiemit gemäss Art. 121 der Bundesverfassung und gemäss dem Bundesgesetz vom 27. Januar 1892 über das Verfahren bei Volksbegehren und Abstimmungen betr. Revision der Bundesverfassung folgendes Begehren:

A. Der Bundesverfassung wird folgender Artikel beigefügt:

1. Der Bund trifft umfassende Massnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise und ihrer Folgen.

Diese Massnahmen haben zum Ziel die Sicherung einer ausreichenden Existenz für alle Schweizerbürger.

2. Der Bund sorgt zu diesem Zwecke für:

*a.* Erhaltung der Konsumkraft des Volkes durch Bekämpfung des allgemeinen Abbaus der Löhne, der landwirtschaftlichen und der gewerblichen Produktenpreise;

*b.* Gewährung eines Lohn- und Preisschutzes zur Sicherung eines genügenden Arbeitseinkommens;

*c.* planmässige Beschaffung von Arbeit und zweckmässige Ordnung des Arbeitsnachweises;

*d.* Erhaltung tüchtiger Bauern- und Pächterfamilien auf ihren Heimwesen durch Entlastung überschuldeter Betriebe und durch Erleichterung des Zinsendienstes;

## Initiative populaire pour combattre la crise économique et ses effets.

Conformément à l'article 121 de la Constitution fédérale et à la loi fédérale du 27 janvier 1892 concernant le mode de procéder pour les demandes d'initiative populaire et les votations relatives à la revision de la Constitution fédérale, les soussignés, citoyens suisses ayant le droit de vote, présentent la demande suivante:

A. La Constitution fédérale est complétée par l'article suivant:

1° La Confédération prend les mesures nécessaires pour combattre la crise économique et ses conséquences.

Ces mesures ont pour but d'assurer des conditions d'existence suffisantes à tous les citoyens suisses.

2° A cet effet, la Confédération veille:

*a.* à maintenir le pouvoir de consommation du peuple en combattant la baisse générale des salaires et du prix de la production agricole et artisanale;

*b.* à protéger les salaires et les prix de manière à assurer un revenu du travail suffisant;

*c.* à procurer du travail par un effort méthodique et à réglementer le placement d'une manière rationnelle;

*d.* à dégrever les entreprises agricoles surendettées et à alléger le service des intérêts pour permettre aux familles de paysans et de fermiers capables, de conserver leurs domaines;

*e.* Entlastung unverschuldet in Not geratener Betriebe im Gewerbe;
*f.* Gewährleistung einer ausreichenden Arbeitslosenversicherung und Krisenhilfe;
*g.* Ausnützung der Kaufkraft und der Kapitalkraft des Landes zur Förderung des industriellen und landwirtschaftlichen Exports sowie des Fremdenverkehrs;
*h.* Regulierung des Kapitalmarktes und Kontrolle des Kapitalexports;
*i.* Kontrolle der Kartelle und Trusts.

3. Der Bund kann zur Erfüllung dieser Aufgaben die Kantone und die Wirtschaftsverbände heranziehen.

4. Der Bund kann, soweit es die Durchführung dieser Massnahmen erfordert, vom Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit abweichen.

5. Der Bund stellt zur Finanzierung dieser besondern Krisenmassnahmen in Form zusätzlicher Kredite die notwendigen Mittel zur Verfügung. Er beschafft diese Mittel durch Ausgabe von Prämienobligationen, Aufnahme von Anleihen und aus laufenden Einnahmen.

6. Die Bundesversammlung stellt unverzüglich nach Annahme dieses Verfassungsartikels endgültig die erforderlichen Vorschriften für dessen Durchführung auf.

7. Der Bundesrat erstattet der Bundesversammlung auf jede ordentliche Session einen Bericht über die getroffenen Massnahmen.

B. Dieser Verfassungsartikel bleibt während der Zeit von 5 Jahren, vom Tage seiner Annahme hinweg, in Kraft. Die Gültigkeitsdauer kann durch Beschluss der Bundesversammlung höchstens um weitere 5 Jahre verlängert werden.

*

Die Unterzeichner dieses Initiativbegehrens erteilen durch ihre Unterschrift dem Initiativkomitee die Ermächtigung, durch einen mit Zweidrittelmehrheit gefassten Beschluss dieses Initiativbegehren zugunsten eines allfälligen Gegenvorschlages der Bundesversammlung zurückzuziehen.

*e.* à dégrever les entreprises artisanales tombées dans la gêne sans leur faute;
*f.* à garantir une assurance-chômage et une aide de crise suffisantes;
*g.* à utiliser le pouvoir d'achat et la puissance financière du pays, pour développer l'exportation des produits industriels et agricoles ainsi que le tourisme;
*h.* à réglementer le marché financier et à contrôler l'exportation des capitaux;
*i.* à contrôler les cartels et les trusts.

3° La Confédération peut faire appel aux cantons et aux organismes économiques pour l'accomplissement de ces tâches.

4° La Confédération peut, quand l'exécution de ces mesures l'exige, déroger au principe de la liberté du commerce et de l'industrie.

5° Pour financer ces mesures spéciales de crise, la Confédération met à disposition les sommes nécessaires sous forme de crédits complémentaires. Elle se procure ces fonds par l'émission d'obligations à prime ou d'emprunts sur ses recettes courantes.

6° L'Assemblée fédérale édicte définitivement et sans retard, après l'adoption du présent article, les prescriptions nécessaires à son application.

7° A chaque session ordinaire, le Conseil fédéral soumettra à l'Assemblé fédérale un rapport sur les mesures prises.

B. Le présent article est valable pour une période de cinq ans à partir du jour de son adoption. La durée de validité peut être prolongée d'une nouvelle période de cinq ans au plus par un arrêté de l'Assemblée fédérale.

*

Les signataires de la présente demande d'initiative autorisent le Comité d'initiative à la retirer en faveur d'un contre-projet éventuel de l'Assemblée fédérale si le Comité le décide à la majorité des deux tiers.

---

**An die Abonnenten des Berner Schulblattes.**

Sie werden gebeten, auf unser Postcheckkonto III 107 die folgenden Beträge einzusenden:

Abonnenten, für ein Jahr (1935/36) . . . Fr. 12
Pensionierte Lehrer und Lehrerinnen, für ein Jahr . . . . . » 6
Stellenlose Lehrer und Lehrerinnen, für ein halbes Jahr . . . . . » 3

Nicht einbezahlte Abonnemente werden ab 10. Mai 1935 per Nachnahme eingezogen.

(Die Mitglieder mit voller Beitragspflicht haben für das Berner Schulblatt keinen Extrabeitrag zu leisten.)

*Das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins.*

**Aux abonnés de « L'Ecole Bernoise ».**

Prière aux abonnés de verser sur le compte de chèque postal III 107 les sommes suivantes:

Abonnés, pour une année (1935/36) . . . fr. 12
Maîtres et maîtresses pensionnés, pour une année. . . . . » 6
Instituteurs et institutrices sans places, pour une demi-année. . . . . » 3

Les abonnements non-payés seront pris en remboursement dès le 10 mai 1935.

(Les membres ordinaires, avec toutes obligations, n'ont pas à verser de contribution extraordinaire pour « L'Ecole Bernoise ».)

*Le Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois.*

---

*Das Bureau des Bernischen Lehrervereins bleibt Samstag und Montag den 20./22. April geschlossen.*

*Le bureau de la Société des Instituteurs bernois sera fermé samedi, le 20 et lundi, le 22 avril.*

# Aus dem Bernischen Lehrerverein.

**Deutsche Sektion Biel.** *Schulungswoche für Sprecherziehung.* In der Stärke einer ebenrechten Schulklasse hat eine Schar Mitglieder unserer und benachbarter Sektionen sich von Herrn Dr. *Christian Winkler* aus Basel mit den Grundfragen der Sprecherziehung vertraut machen lassen. Wie anderwärts hat Herr Dr. Winkler durch die feine und unaufdringliche Art seiner Darlegungen und Uebungsleitung die Hörer gefesselt und zu eifrigem Mitarbeiten bewogen. Das letzte Geheimnis seiner wirkungsvollen Belehrung scheint mir darin zu liegen, dass Herr Dr. Winkler selber vom sprachlichen Kunstwerk bewegt und erfüllt ist. Darum vermag er auch in den Herzen seiner Hörer, seien es Kinder oder Erwachsene, der dunkeln Gefühle Gewalt zu wecken und ganz unvermerkt die Sprache, als vornehmstes Mittel künstlerischer Gestaltung, an den rechten Platz zu rücken. Die genaue Behandlung der Lautung, der Lese- und Erzählungslehre haben sicherlich allen Vertretern der verschiedenen Schulstufen reiche und wertvolle Anregungen für den Unterricht geboten. Immer vom Ganzen ausgehend und zum Ganzen zurückführend, hat Herr Dr. Winkler Wege zu einem wahrhaft aufbauenden Unterricht gezeigt. In den Probelektionen war sein besonderes Bestreben, alles « zu viel » der Belehrung zu vermeiden und Erzählung und Gedicht aus sich selbst heraus wirken zu lassen. Wenn die Hörer hier und anderswo sicher nicht überall ganz gleicher Meinung gewesen sind, so hat doch auch gerade diese persönliche Auffassung zum Nachdenken angeregt. Ueberaus ansprechend war auch die Art der Beratung sprachgestörter Kinder. Trotz des Hochdeutschen hat er sich mit den oft so gehemmten Kleinen rasch und leicht verstanden, so dass er in der Lage war, Eltern und Lehrern die besten Ratschläge für die Behandlung der Sprachfehler zu geben. Dankbar und mit den besten Wünschen für ein weiteres Wirken unter der deutschschweizerischen Lehrerschaft haben wir für diesmal von Herrn Winkler Abschied genommen. *K. W.*

**Sektion Trachselwald des Bernischen Lehrervereins.** Zu der Märzversammlung unserer Sektion in Lützelflüh erschienen leider sehr wenige unserer Mitglieder. Doch glaube ich, dass keiner der etwa 30 Anwesenden das Dabeisein bereute. Das Referat des Herrn Studer über « Berufsberatung und Schule mit Einschluss der Lehrlingstipendien » war glänzend. Ueberaus lebhaft und interessant skizzierte der Referent im ersten Teil seiner Ausführungen Ursprung, Entwicklung und Ziel der Berufsberatung.

Berufsberatung ist etwas Altes; das Neue daran ist aber die staatliche Organisation. Die heutige Krisenzeit mit ihrer Arbeitslosigkeit erschwert die Berufswahlfrage ungemein. Heute heisst es nicht mehr: Freie Bahn dem Tüchtigen, sondern: Der rechte Mann am rechten Platz. Qualitätsarbeit zu leisten, Qualitätsarbeiter auszubilden, wird zur immer wichtigeren nationalen Aufgabe. Der richtigen Berufsauslese kommt daher immer grössere Bedeutung zu. An der Eignungsfrage sollen Schule und Arzt mitbestimmend arbeiten. Berufskundliche Aufklärung ist eine wichtige Aufgabe der heutigen Schule. Möglichst alle aus der Schule austretenden jungen Leute sollten eine Berufslehre durchmachen. Die Zeit der Berufslehre schützt viele Jugendliche vor moralischer Entgleisung.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen sprach Herr Studer über die mehr materielle Seite der Berufsberatung. Die Probleme der Lehrstellenvermittlung, Geldbeschaffung und Stipendien wurden aufgerollt.

Die Versammlung dankte dem Referenten mit reichem Beifall für seine Ausführungen.

Den geschäftlichen Teil leitete der Sektionspräsident, Herr Rufer. Zu Ehren der verstorbenen Frau Jufer, alt Lehrerin in Wyssachen, erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Einstimmig neu in die Sektion aufgenommen wurden die Herren Gasser, Rüegsbach, und Messer, Kramershaus. *E. A.*

**Sektion Fraubrunnen des B. L. V.** Ausgerechnet auf den 1. April wurden wir aufgeboten zum Gesangskurs für die Ober- und Mittelstufe! Es galt, die neuen Lehrmittel zu erarbeiten. Nun — dass wir in den April geschickt worden seien, wird wohl keiner der Teilnehmer behaupten wollen. Im Gegenteil: die drei Kurstage brachten uns ein vollgerüttelt Mass von froher Arbeit und ungetrübter Freude, und die einfachen Dankesworte, die nach Kursschluss gesprochen wurden, kamen wirklich von Herzen.

Der Kursleiter, Herr Kollege *Huber aus Steffisburg*, stand vor einer schweren Aufgabe. Wir machten ihm seine Arbeit nicht leicht. Wir waren aufgefordert worden, Musikinstrumente mitzubringen, um recht vielseitig musizieren zu können. Leider war Kollege Zryd aus Fraubrunnen der einzige, welcher der Aufforderung Folge leistete. Mit seinem gediegenen Flötenspiel hat er viel zum Gelingen des Kurses beigetragen. Dem Rattenfänger von Hameln gleich wusste er uns alle in den Bann seiner Töne zu ziehen, und manches Lied erhielt Glanz und Schwung erst recht durch sein Mitwirken. Was uns aber Kollege Huber in den drei Kurstagen an Liedgut vermittelte, verdient uneingeschränkte Anerkennung. Er verstand es, uns alle — auch die leise Widerstrebenden — in den Geist der neuen Bücher einzuführen und uns den reichen Liederschatz zu einem schönen Teil vertraut und lieb zu machen. Auf zwei kurze Vorträge baute er seine ganze Arbeit auf. Im ersten schilderte er uns den Werdegang der neuen Lehrmittel, im zweiten schürfte er den edlen Gehalt der Bücher zutage. Wir glauben und wissen jetzt, dass kein einziges der Lieder bloss von ungefähr in die Sammlung hineingerutscht ist! Dass Herr Huber gerade jene Gesänge mit uns einübte, die uns in Wort und Weise etwas fremd (alt!) anmuteten, war ein feiner taktischer Schachzug. Damit gewann er uns eben, dass er den Schwierigkeiten nicht auswich. Einen methodischen Lehrgang vermittelte er uns nicht, das war nicht seine Aufgabe. Aber er lehrte uns das neue Buch *brauchen*, und das danken wir ihm. Durch den Kurs hat der Schulgesang in unserm Amt einen mächtigen Impuls erhalten.

*eb.*

# Verschiedenes.

**Die Gedächtnisausstellung Werner Neuhaus** bleibt bis zum 28. April in der Kunsthalle Bern. Es sollten viele, es sollten alle Lehrer hingehen können. Wer nicht mehr an seine Kunst, an künstlerische Sauberkeit glaubt oder wer nicht weiss, dass Heimat etwas Vornehmes sein kann, der findet es im Lebenswerk von Werner Neuhaus. Dieser echte Maler hat in seinen Bildern nicht das Aussergewöhnliche gesucht; aber er hat dafür im Einfachsten das Ewige gefunden. Er hat es gefunden, weil er Liebe hatte. Er liebte den Erdboden und was darauf lebt. Es ist unerhört schade um Werner Neuhaus; aber er wird seiner Heimat, dem Emmental im besondern, bleiben, was Anker dem Seeland ist.

Die vielen Beschauer, die ich am heutigen Sonntag in der Kunsthalle sah, schienen mir stiller zu sein, leiser aufzutreten, ruhiger und länger auf die Bilder zu sehen als gewöhnlich. Das hat mich gefreut für Werner Neuhaus, dass sich auch seine Demut aus seinen Bildern überträgt. Freuen kann uns auch, dass es seinen treuen Malerfreunden gelungen ist, die Bilder so zu hängen, wie es des Malers vornehmer Art gemäss ist.

*K. Uetz.*

**Die Schriftfrage im Kanton Zürich.** Im Zürcher Amtlichen Schulblatt erlässt die Erziehungsdirektion zur Schriftfrage folgende Bekanntmachung:

« Die im Mai 1930 zum Studium der Schriftfrage eingesetzte *Kommission* hat dem *Regierungsrat* ihren Schlussbericht erstattet. Sie konnte sich nicht auf einen Antrag einigen, sondern legte der Behörde einen Mehrheits- und einen Minderheitsantrag vor. Darin sind Mehrheit und Minderheit einig, dass die Einführung ins Schreiben auf Grund der « Römischen Schreibschrift » mit Schnurzuggeräten (Stift, Schnurzug-

feder) geschehen dürfe. Dann aber scheiden sich die Meinungen. Die Mehrheit will die Wahl des Gerätes (schmale Bandzugfeder oder Spitzfeder) und die Schriftrichtung dem Lehrer überlassen; dieser soll durch sorgfältige technische Schulung und individuelle Beratung den Schülern eine in jeder Hinsicht brauchbare « Eigenschrift » vermitteln. Endziel ist eine gut leserliche, saubere und flüssige persönliche Schrift. — Die Minderheit dagegen fordert, dass die Schrift spätestens in der 5. Klasse schräggelegt und dass mit Hilfe der « *Kellertechnik* » eine gut leserliche und *flüssige Eigenschrift* herausgearbeitet werde, die sich an die Formen der gewohnten und vereinfachten « Kellerschrift » anlehnt.

Der *Erziehungsrat* hat sich in seiner Sitzung vom 29. März grundsätzlich für den Antrag der *Minderheit* ausgesprochen und die Schriftkommission beauftragt, gestützt auf die Vorschläge der Minderheit genaue Richtlinien für die Gestaltung des Schreibunterrichtes auszuarbeiten.

Der Erziehungsrat liess sich dabei von der Ueberlegung leiten, dass es nicht im Interesse der Schule liegt, dem einzelnen Lehrer zu überlassen, nach seinem Willen den Unterricht zu gestalten. Er ist ferner mehrheitlich der Ueberzeugung, dass *die Hulligerschrift nicht die Schrift ist*, die der Schulentlassene im praktischen Leben nötig hat. » (« N. Z. Z. »)

**Heftumschläge für Milch, Obst und Süssmost.** Wieder erscheinen grosse, neue Auflagen der beliebten Heftumschläge, die für Milch, Obst und Süssmost werben. Zu den bisherigen Umschlägen mit Zeichnungen von Paul Hulliger und Julia Feiner kommen zwei neue von Frau Feiner, die beide in anmutiger und erquickender Weise für Obst und Süssmost werben. Ein Umschlag zeigt lustige Szenen aus dem Bauernleben, Obsternte, Mosterei, Süssmosttrinken und sucht damit die kräftigen Sprüche, die eingestreut sind, zu illustrieren. Der andere Umschlag weist hübsche Muster auf, die abwechseln und bis an den Rand des Umschlages reichen, so dass man ihn für Hefte aller Formate und für Bücher verwenden kann. Die Umschläge haben dazu den Vorzug eines festen Papiers und sind im Preise stark herabgesetzt. Sie kosten, bei Ernst Zeugin in Pratteln bezogen: 100 Stück Fr. 1. 80, 500 Stück Fr. 8 und 1000 Stück Fr. 15, dazu Porto. Musterstücke werden gratis abgegeben vom Schweizerischen Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, Kirchbühlweg 22, Bern.

Gratisumschläge können in kleinen Posten gegen Einsendung des Portos in Marken ebenfalls abgegeben werden.

**Von der Süssmostindustrie.** Nach den Berichten des Schweizerischen Obstverbandes haben 39 Süssmostereien, die dem Verband angeschlossen sind, im letzten Herbst weit über 100 000 Hektoliter Süssmost eingelegt. Die gesamte Süssmostproduktion der Schweiz ist aber weit höher. Wenn die Feststellungen der Preisbildungskommission beherzigt werden und Vertriebsorganisationen, Konsumvereine und Lebensmittelhandel sich recht ins Zeug legen, so können die grossen Vorräte leicht erledigt werden. Bei einem jährlichen Kopfverbrauch von 6¼ Liter Süssmost können 25 Millionen Liter getrunken werden. Was bedeutet dies gegen den Verbrauch von 60 Litern Bier, der jedem Schweizer zugemutet wird?

**Die überragende Bedeutung der Kernobsternte.** Durch die Presse gehen die Erntezahlen des letzten Jahres. Vom gesamten Obstertrag: 8, 6 Millionen Zentner, waren 5 Millionen Zentner Aepfel, 3 Millionen Zentner Birnen, das übrige Steinobst und Nüsse. Die genauen Ziffern findet man in den Mitteilungen des Schweizerischen Bauernsekretariates. Wie leicht lassen sich diese Zahlen zeichnerisch darstellen und rechenmässig verwenden! Und die volkswirtschaftlich bedeutsame Lehre: Dass in der Schweiz das Kernobst und seine Verwertung die grösste, überragende Bedeutung hat, dass es noch vieler Anstrengungen und Mühen bedarf, um es zu dem zu machen, wozu es eigentlich bestimmt ist. Weitere Zahlen, namentlich über Verwertung, viele Rechenaufgaben und Vorlagen zu Zeichnungen, finden sich in der vorzüglichen Schrift von Ad. Eberli « Unser Obst und seine Verwertung », (Francke, Bern), das besonders für die Bedürfnisse unserer Schulen geschrieben worden ist. *M. Javet.*

# Divers.

**A nos lecteurs.** Le présent numéro est entièrement consacré aux rapports annuels de la S. I. B.

**Stella Jurensis.** Pour rappel, la réunion du 27 avril, à 14 heures, à Engelberg, près de Tüscherz (lac de Bienne).

**Porrentruy.** *Chœur mixte.* La prochaine répétition a lieu jeudi, 25 avril, à 14 heures précises, au local habituel.

**Placements de vacances en faveur des enfants suisses de l'étranger.** Cette année, le secrétariat général de Pro Juventute invitera un nombre d'enfants plus considérable qu'en 1934.

Les préparatifs sont déjà commencés; les consulats et les sociétés suisses des pays voisins se préoccupent des enfants qu'il convient d'inviter. Chez nous, d'autres organisations font de leur mieux pour que les jeunes Suisses, bien équipés, puissent se mettre en route au moment voulu.

Grâce à l'intérêt croissant que rencontre dans notre pays cette branche de l'activité de Pro Juventute, on a pu élargir quelque peu les limites. En 1935, les enfants des pays éloignés viendront plus nombreux: nous souhaitons voir chez nous des petits compatriotes d'Alger, de Hongrie, de Roumanie et des pays baltes.

Le placement concerne avant tout des enfants nécessiteux, mais il s'adresse aussi à ceux de la classe moyenne qui maintenant déjà ne souffrent pas moins que les autres.

Nous sommes persuadés qu'il y aura encore des familles suisses hospitalières qui, pendant six semaines, ouvriront leur foyer à ces petits amis de l'étranger.

La Fondation Pro Juventute peut annoncer avec une joyeuse reconnaissance que, de même qu'en 1934, plusieurs sociétés de la jeune génération ont accepté, pleines d'enthousiasme, de collaborer à son œuvre, de trouver des places et de réunir des ressources financières.

Dans les semaines qui vont venir, nous espérons que cette action sera énergiquement engagée et qu'elle rencontrera un écho dans toutes les familles.

Etant donné ces circonstances, Pro Juventute ne fera pas de propagande particulière. Cependant, pour renseigner vos amis, elle doit indiquer que l'action sera entreprise dans des milieux de convictions politiques et religieuses diverses, car la Fondation, fidèle au but qu'elle s'est fixé depuis des années, veut demeurer impartiale. Elle vouera tous ses soins à l'organisation tout entière, au choix, à l'arrivée et à la répartition des enfants suisses de l'étranger.

**L'armée des anormaux.** Elle compte 200 000 âmes: 2600 aveugles, 40 000 sourds, 50 000 infirmes et invalides, 20 000 épileptiques, 70 000 faibles d'esprit et psychopathes! Le peuple suisse ne peut les abandonner à leur triste sort, aussi, l'appel de M. le Conseiller fédéral Etter, sera-t-il entendu, quand il demande une aide efficace en faveur de l'Association suisse pour les anormaux. Celle-ci va, comme toutes les années, mettre en vente une nouvelle série de cartes postales dont le produit est destiné à alimenter un fonds spécial. En 1934, cette vente avait laissé un bénéfice net de fr. 250 000.

Kauft den

**Schweizerischen Lehrerkalender 1935/36**

**RYFFLIHOF** Restaurant für neuzeitl. Ernährung. Mittag- und Abendessen Fr. 2.—, 1.60 und 1.20. Zvieri —.50. A. Nussbaum **BERN** Neuengasse 30, I. Stock (beim Bahnhof)

## Schulausschreibungen.

| Schulort | Kreis | Klasse und Schuljahr | Kinderzahl | Gemeindebesoldung ohne Naturalien | Anmerkungen * | Anmeldungstermin |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | **Primarschule** | | | | |
| Büren a. A. | IX | Klasse II | zirka 24 | nach Gesetz | 2, 5, 14 | 23. April |
| Gondiswil | VIII | Elementarklasse | » 30 | » | 2, 6, 14 | 23. » |
| Mörigen b. Nidau | IX | Gesamtschule | » 30 | » | 2, 5 | 23. » |
| Rüdisbach b. Wynigen | VII | Unterklasse | » 30 | » | 2, 6, 14 | 23. » |
| | | **Mittelschule** | | | | |
| Burgdorf, Gymnasium und Mädchen-Sekundarschule | | Die Stelle des Turn- und Sportlehrers | | nach Regl. | 4, 12 | 23. April |

* **Anmerkungen.** 1. Wegen Ablaufs der Amtsdauer. 2. Wegen Demission. 3. Wegen Rücktritt vom Lehramt. 4. Wegen provisorischer Besetzung. 5. Für einen Lehrer. 6. Für eine Lehrerin. 7. Wegen Todesfall. 8. Zweite Ausschreibung. 9. Eventuelle Ausschreibung. 10. Neu errichtet. 11. Wegen Beförderung. 12. Der bisherige Inhaber oder Stellvertreter der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet. 13. Zur Neubesetzung. 14. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin.

**Parqueterie Goldbach (Bern)**

Bahn und Post: Lützelflüh-Goldbach
Gold. Med. Bern 1914, Burgdorf 1924

liefert als Spezialität: 64

**Parquets in allen Holzarten und Dessins**

Muster und Preise gerne zu Diensten, direkt oder durch

**G. Schäfer, Bodenleger, Zollbrück**
**Sl. Richiger, Parqueteur, Burgdorf**

**NEU**

***Das praktische Hilfsmittel für den Rechenunterricht***

**Multiplikationstabelle „Minerva“**

Von E. Sorg. Einzeln 20 Rp.; bei 100 Stück je 18 Rp.; bei 1000 Stück je 15 Rp.

Erleichtert das Multiplizieren durch ein Flächenbild, das für das Auge eine Gedächtnisstütze darstellt.

**Sehr einfach im Gebrauch.**

**A. FRANCKE A.G. Verlag • BERN**

**Suchen Sie Möbel**

in denen Sie sich zu Hause fühlen? Besuchen Sie unverbindlich die drei Etagen umfassende Ausstellung im Zytgloggenhaus.

Formschöne, solide Möbel zu Fabrikpreisen

AKTIENGESELLSCHAFT DER ETABLISSEMENTS
JULES PERRENOUD & Cie

Verkaufsstelle in **Biel:** Rue de la Gare 6
Verkaufsstelle in **Bern:** Theaterplatz 8

**ERLACH HOTEL FROHSINN**

Besteingerichtet für Schulen (Spezial-Menus). – Grosser schattiger Garten. – Höflich empfiehlt sich 81
Tel. 13. **Familie H. Schneider.**

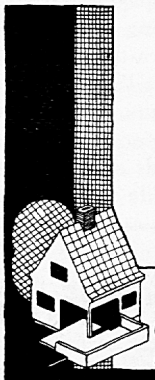
341

**Wecker und Reparaturen**

**Hanna Wegmüller**

**Bundesgasse 16, Bern. Telephon 32.042**

**Das gute Spezialgeschäft für Sanitätsartikel und Parfümerie**



**Auch Du**
**kannst Dir ein**
**schuldenfreies Heim schaffen!**

**Wende Dich für unverbindliche Auskunft an die** 100

**BAUKASSE BERN A.-G.**
GESELLSCHAFT FÜR HAUS- U. LANDENTSCHULDUNG.
BERN, GUTENBERGSTRASSE 25. TEL. 26161.

**Neue Heftumschläge**

**für Milch, Obst und Süssmost**

Vier verschiedene Zeichnungen, auf kräftigem Papier, zum Ausmalen. Preise: 100 Stück Fr. 1.80, 500 Stück Fr. 8.—, 1000 Stück Fr. 15.—. Dazu Porto.

**Ernst Zeugin, Lehrer, Pratteln**

Postcheck V 10 926

Für Gratisbezug von Umschlägen wende man sich an den **Schweizerischen Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, Bern, Kirchbühlweg 22.** Porto in Marken einsenden. 134

# LE BEAU PAYS ROMAND

## Aigle près Montreux
## « Le Verger »

Ecole de langues et de ménage. Etude approfondie de français, langues modernes. Bonne cuisine bourgeoise. Couture, travaux d'arts, piano. Branches commerciales. Parc avec tennis, bains au lac. Prix par mois fr. 145. — Prospectus gratuits par Mme. Piguet, professeur. 110

## Bon Secours

**Ecole et association d'infirmières**

fondée en 1905 110
par la Doctoresse Champendal.

18 mois de stages, théoriques et pratiques, dans les hopitaux-cliniques, dispensaires et à la pouponnière Bon Secours.

**15, avenue Dumas, GENÈVE.**

## ‚Les Cerisiers'

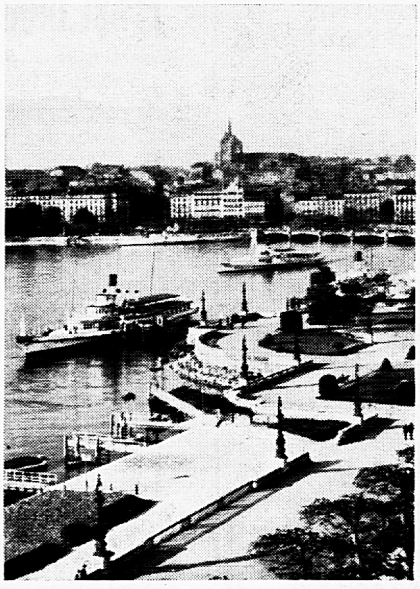
Pension pour jeunes gens. Vie de famille. Bons soins. Superbe situation. Grand jardin. Prix de pension très modéré. Prospectus. Classe spéciale de français dans la localité. 110

**Mme Eugène Vauthier, Colombier**
(Neuchâtel)

## «Lycée Jaccard» Lausanne

110

Internat pour jeunes gens de 10 à 18 ans. Préparations à tous examens. Cours de vacances 15 juillet au 15 septembre. Français, sports montagne. Fr. 260.– par mois, tout compris.



Genève

## Institut Cornamusaz
### Trey (Waadt)

Vorbereitung für Bankfach oder kaufmännischen Beruf, sowie für die Bundesverwaltung. Sehr sorgfältige Erziehung. Zahlreiche Referenzen. 110

## Chillon Prealpine College
## Glion sur Montreux

110

Ecole anglaise pour jeunes gens de 13 à 19 ans. Education générale. Spécialité de langues modernes. Anglais, français. Tous les sports.

## HOME d'ENFANTS
### Chalet Alpina

ROUGEMONT (Vaud), alt. 1000 m, ligne M. O. B. Reçoit enfants et jeunes filles, anémiques ou fatigués par la croissance. Maison confortable dans une belle situation ensoleillée. Grand jardin. Etude de la langue française, musique, travaux manuels.
Téléphone 60926 Mlles. Gangloff.

## Ecoles d'études sociales pour femmes, Genève

subventionnée par la Confédération

**Semestre d'été: 24 avril au 5 juillet 1935. Culture féminine générale. Formation professionnelle** d'assistantes sociales (protection de l'enfance, etc.), de directrices d'établissements hospitaliers, secrétaires d'institutions sociales, bibliothécaires-secrétaires, laborantines. – **Pension et cours ménagers,** cuisine, coupe, etc. au **foyer de l'école** (villa avec jardin). Progr. 50 cts. et renseignements par le Secrétariat, **rue Chs. Bonnet 6.**

## Ville de Neuchâtel
## Ecole supérieure de commerce

Diplôme et certificat de maturité commerciale.

Sections: Jeunes gens, jeunes filles, langues modernes, postes, chemins de fer et douanes, droguistes. Classe spéciale de français. Cours préparatoire (mi-avril à mi-juillet). Deux cours de vacances de trois semaines en été.

Renseignements et programmes par le directeur:
P. H. VUILLÈME.

## NEUCHÂTEL
### Französische Spezialklassen

für fremdsprachige Töchter. — Keine Aufnahmeprüfungen. — 18 Stunden wöchentlich.

**Beginn der nächsten Kurse: 24. April**

Auskünfte erteilt:

**Direction des Ecoles secondaires et supérieure**
**Collège latin – Neuchâtel**

## Haushaltungs- und Sprachschule
## „Le Printemps" St. Imier

(Gegründet 1895) **Berner Jura**

Unter dem Protektorat der kantonal-bernischen ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft stehend. Schöne, gesunde Lage. Neue Preise. Prospekte und Referenzen durch die Präsidentin Mme. **Nicolet-Droz, St. Imier.** 110

## Alte Schulbänke

zu verkaufen, zwei- und vierplätzige, gut erhalten.
Auskunft bei **Ad. Gehriger, Post, Koppigen.** 124

*Ihr Deutsch-Unterricht wird bereichert...*

*2 sehr praktische kleine Hilfsbücher:*

**Hans Rhyn**

**Kurzer Abriss der deutschen Grammatik**

8. Auflage. Fr. –.90. Die konzentrierte Uebersicht der Grammatik und der Fachausdrücke.

**Hans Bracher**

**Rechtschreibbüchlein**

Fr. –.70. Der letzte Schüler findet sich damit in der Orthographie zurecht.

*Ein wahres Meisterwerk von Schulbuch:*

**Otto von Greyerz**

**Deutsche Sprachschule**

**für Schweizer Mittelschulen**

4. Auflage. Fr. 4.80. Ein Werk, das den Deutschunterricht wahrhaft neu aufgebaut hat.

*Für Ihre Aussprache:*

**Chr. Winkler**

**Sprechtechnik für Deutschschweizer**

Vorwort von O. v. Greyerz. Richtiges Hochdeutsch durch gründliche Uebungen.

Verlangen Sie unser neues Schulbücherverzeichnis.

**A. Francke A.G. Verlag Bern**



**Steinschriftheftchen**

**für die Unterstufe, sind angenehm und praktisch zugleich!**

Blätter aus gelblichem Zeichenpapier, kariert oder unliniert, die sich zum Beschriften mit Blei- oder Farbstiften besser eignen als das gewöhnliche glatte Heftpapier. Erhältlich mit jeder gewünschten Blattzahl. Muster und Preise unverbindlich für Interessenten

**Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee**

Spezialhaus für Schulbedarf; Fabrikation und Verlag 18



*Das* **Lota**-*Zensurheft*

*von H. Hänni, Oberlehrer, Liebefeld, erscheint ab 1. Mai in 4. Auflage, praktisch eingerichtet nach der neuen Zeugnis-Verordnung. Format 16/24 cm. Preis Fr. 1.70, franko. Postcheck. Zu beziehen beim Verfasser* 133

Selbst in einem alten Landschulhause läßt sich nach neuzeitlichen Grundsätzen wohnen. Schon mit bescheidenen Mitteln kann eine kleine Lehrers-Wohnung ganz den individuellen Bedürfnissen entsprechend ausgestaltet werden. Eine gute Idee ist besser als grosse Budgets, wir beraten Sie unverbindlich.

**MÖBELFABRIK MEER + CIE AG GEGR. 1876**

Luzern Centralstr. 18 Fabrik in Huttwil Bern Effingerstr. 21-23

**DAHLIEN**

und alle übrigen Gartenpflanzen

**GEBRÜDER BÄRTSCHI**

Baumschulen Lützelflüh

Teleph. 63.18



**Violin-Unterricht**

Gewissenhafte, raschfördernde Einzelschulung. Jede Stufe monatlich **Fr. 12.** 119

**Felix Theiler,** Violinlehrer

Monbijoustrasse 45, **Bern**



**Radio**

Den verehrten Lehrerinnen und Lehrern empfehle meine besteingeführten Radios. Grosse Zahlungserleichterung. Prompte Bedienung. Höflich empfiehlt sich

**Ed. Fierz-Schäfer,** Radios

Ob. Hauptgasse 48, I. Stock, **Thun**



*Wenn wir wiederholen:*

**J. von Grünigen**

**70 Uebungsgruppen**

**zum mündlich und schriftlich Rechnen** Schülerheft, 6. Auflage. Fr. 1.20, Lehrerheft Fr. 1.80. Zur Vorbereitung für Seminar und Mittelschule und für den abschliessenden Unterricht das ideale Hilfsbuch.

Verlangen Sie unser neues Schulbücherverzeichnis.

**A. Francke A.G. Verlag Bern**



**Tuchfabrik** 67

**Schild A. G.**

**Bern und Liestal**

**Kleiderstoffe**

Neue Dessins in grosser Auswahl. Verlangen Sie Muster

**Wolldecken** uni u. Jacquard. **Fabrikpreise**

Annahme von Wollsachen. Versand direkt an Private